

34705, I, M, 6.

Der Sprachgebrauch  
des  
**Historikers Eutropius.**

Ein Beitrag

zur

historischen Grammatik

der

lateinischen Sprache.



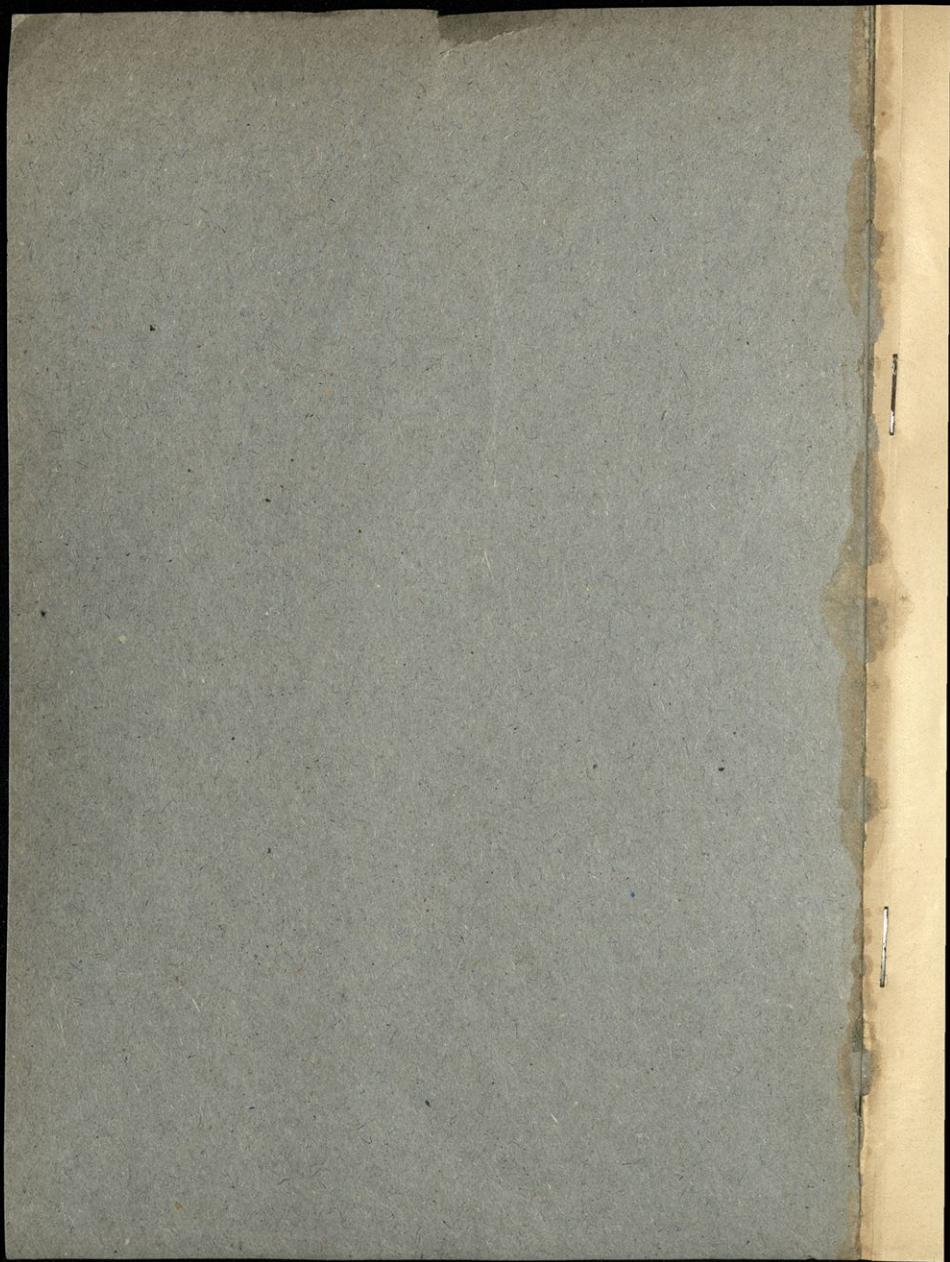
Von

**Josef Šorn,**

k. k. Gymn.-Professor in Laibach.

**Laibach 1892.**

Druck der »Katholischen Buchdruckerei.  
Im Selbstverlag des Verfassers.



Der Sprachgebrauch  
des  
**Historikers Eutropius.**



**Ein Beitrag**

zur

historischen Grammatik

der

lateinischen Sprache.



Von

**Josef Šorn,**

k. k. Gymn.-Professor in Laibach.



**Laibach 1892.**



Druck der »Katholischen Buchdruckerei«.

Im Selbstverlag des Verfassers.

030055788

# Inhaltsverzeichnis.

## Erster Theil: Die Syntax.

### *A) Gebrauch der Redetheile.*

#### **I. Substantiva.**

Seite.

Abstracta für die Concreta . . . . .	1
Plural der Abstracta . . . . .	1
Abstracta in Titulaturen . . . . .	1
Plural und Singular pomiscue . . . . .	2
Negotium = res; civitas = urbs . . . . .	2

#### **II. Adjectiva.**

Substantivierung der Adjectiva . . . . .	2
Substantivierung der Pronomina und Adjectiva in den obliquen Casus . . . . .	3

#### **III. Pronomina.**

Gebrauch des suus für eius . . . . .	3
Gebrauch des reciproken Pronomens . . . . .	3
Gebrauch des Determinativums . . . . .	3. 4
Gebrauch des idem, qui, und der Indefinita . . . . .	4

#### **IV. Adverbia.**

Gebrauch von admodum, apprime, extrinsecus, iam, mox . . . . .	4. 5
Gebrauch der Negationen . . . . .	5

#### **V. Das Verbum.**

Formelles zum Verbum . . . . .	5. 6
Simplicia statt der Composita . . . . .	7
Tempusgebrauch . . . . .	7. 8
Consecutio temporum . . . . .	8. 9

### *B) Der einfache Satz.*

#### **I. Subject.**

Ellipse des Subjects-accusativ . . . . .	9
--	---

#### **II. Praedicat.**

Ellipse des Praedicates . . . . .	9. 10
-----------------------------------	-------

### III. Congruenz.

Seite.

Congruenz bei zwei Subjecten . . . . .	10
Congruenz beim Numeralsubstantiv millia . . . . .	10
Congruenz der Pronomina . . . . .	10. 11

### IV. Attribut.

Praepositionalattribute . . . . .	11. 12
Substantiva vice adjectivi . . . . .	12
Adverbia pro adjectivo . . . . .	12

### C) Gebrauch der Casus.

Gebrauch des Accusativs . . . . .	12 ff.
Gebrauch des Dativs . . . . .	15 f.
Gebrauch des Genetivs . . . . .	16 f.
Gebrauch des Ablativs . . . . .	18 f.

### VI. Praepositionen.

Gebrauch der Praepositionen mit dem Accusativ . . . . .	20 f.
Gebrauch der Praepositionen mit dem Dativ . . . . .	22 f.
Gebrauch der Praepositionen mit dem Accusativ und dem Ablativ . . . . .	23 f.

### VII. Conjunctionen.

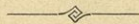
Coordinierende Conjunctionen . . . . .	24 ff.
--	--------

### D) Subordinierte Sätze.

Substantivsätze . . . . .	27
Infinitiv . . . . .	27 f.
Adjectivsätze . . . . .	28
Temporalsätze . . . . .	28 f.

### VIII. Participia.

Participia stehen statt der Nebensätze . . . . .	30 f.
Supplemente der Participia . . . . .	30



## Zweiter Theil: Der Stil.



### A) Wortstellung.

Stellung der Substantiva . . . . .	30
Stellung der Adjectiva . . . . .	31
Stellung der Pronomina und Conjunctionen . . . . .	33

## ***B) Satzstellung und Periodenbau.***

Seite.

Stellung des Haupt- und Nebensatzes unter einander . . . . .	33
--	----

## ***C) Aufhebung der Concinnität.***

Verwechslung des Numerus, der Adjectiva und des Verbums etc. . . . .	34
--	----

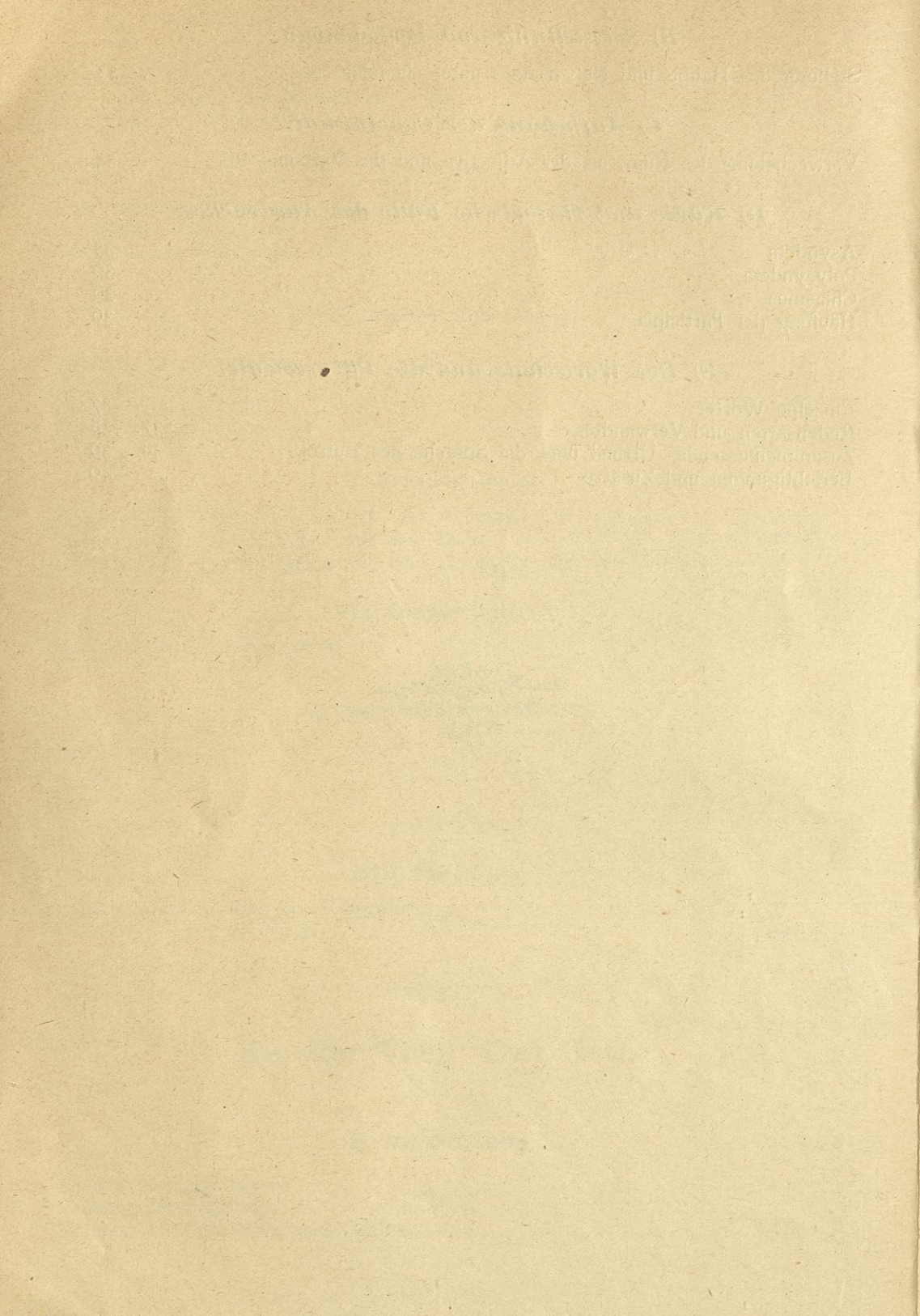
## ***D) Kürze und rhetorische Fülle des Ausdruckes.***

Asyndeta . . . . .	35
Polysyndeta . . . . .	36
Chiasmus . . . . .	36
Häufung der Participia . . . . .	36

## ***E) Der Wortschatz und die Phraseologie.***

Einzelne Wörter . . . . .	37
Redensarten und Verwandtes . . . . .	37. 38
Zusammenfassendes Urtheil über die Sprache des Eutrop . . . . .	38. 39
Berichtigungen und Zusätze . . . . .	40





# Vorwort.

Die vorliegende Schrift ist aus zwei Gymnasialprogrammen <sup>1)</sup> hervorgegangen. Die dort gewonnenen Resultate wurden mit einigen Ergänzungen und Erweiterungen, die der Verfasser infolge der fortgesetzten Beschäftigung mit dem Autor sich gesammelt hatte, möglichst übersichtlich zusammengestellt. Von den Vorarbeiten wurden alle berücksichtigt, namentlich einige wichtige Bemerkungen Wagener's in den Jahresberichten im *Philologus* Bd. 42, S. 379—402 und 511—533; und Bd. 44, S. 300—352. Ausserdem benützte er die für jede derartige Untersuchung unentbehrlichen Hauptwerke: Draeger, *Histor. Syntax der lat. Sprache* 1. Bd. 1878, 2. Bd. 1881 in 2. Aufl. Kühner, *Ausführl. Grammatik der lat. Sprache* 2 Bd. in 2 Abth. 1878/79. Reisig's *Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft* mit den Anmerkungen von Fr. Haase, neubearbeitet von J. H. Schmalz und G. Landgraf 1884—1888. Woelfflins *Archiv für lat. Lexikographie und Grammatik*, 7 Bände, und Schmalz, *Lateinische Syntax* in Iwan v. Müllers *Handbuch* 2. Aufl. 1889. Die übrige Literatur ist gelegentlich an Ort und Stelle gewissenhaft verzeichnet.

Auch der Text ist dank den grundlegenden Textesrecensionen Hartels <sup>2)</sup>, Droysens <sup>3)</sup>, Wageners <sup>4)</sup> und Rühls <sup>5)</sup> so gesichert, dass auf Grund dieser eine Darstellung der Sprache **Eutrops** getrost versucht werden kann. Namentlich ist in der Präefatio der Rühl'schen Ausgabe das kritische Material übersichtlich zusammengetragen. Nur

---

<sup>1)</sup> Der Sprachgebrauch des Eutropius. I. Hall in Tirol 1888; II. Laibach 1889.

<sup>2)</sup> *Eutropi breviarium ab urbe condita*. Guilelmus Hartel recognovit. Berolini 1876.

<sup>3)</sup> *Eutropi breviarium ab urbe condita*. Recensuit H. Droysen. Berolini 1878 = *Monumenta German. auctt. antiqu. II. Berol.* 1879.

<sup>4)</sup> *Eutropi breviarium ab urbe condita*. Edidit Carolus Wagener. Pragae 1884.

<sup>5)</sup> *Eutropi breviarium ab urbe condita*. Recognovit Francisc. Rühl. Lipsiae 1887.

in einem Punkte kann der Verfasser Rühl nicht folgen. Es wäre nämlich verfehlt, bei einer allenfalls abweichenden Construction auf Grund des Sprachgebrauches des Autors allein die gute handschriftliche Ueberlieferung ändern zu wollen; in solchen Fällen wird auch der Sprachgebrauch der Zeit, in der der Schriftsteller schrieb, mit zu Rathe gezogen werden müssen, und dies umso mehr, als ja bekanntlich alle späteren Autoren mehr oder weniger nach einer gewissen *variatio im Ausdrücke* strebten.<sup>1)</sup> Gewissenhaft wurden auch diejenigen Schriftsteller berücksichtigt, die **Eutrop** als Quelle<sup>2)</sup> dienten, sowie auch die griechischen Uebersetzungen des Paeanius und des Capito.

Möge sonach das Schriftchen zur Geschichte der lateinischen Sprache das Seinige beitragen.

<sup>1)</sup> Dasselbe Verfahren befolgte Rühl auch in der von ihm besorgten Justinusausgabe. Lipsiae 1887. Vgl. Woelfflin, Archiv. VI. S. 584 f.

<sup>2)</sup> Ueber diese vgl. Pirogoff, de Eutropii indole et fontibus. Berolinæ 1873 und die grössere Ausgabe Droysens. 1879.

LAIBACH, am 25. December 1891.

Josef Šorn.

# Erster Theil: Die Syntax.

## A. Gebrauch der Redetheile.

### I. Substantiva.

Im Gebrauche der Abstracta für die Concreta befolgt *Eutrop* im allgemeinen die Norm der Classiker; als Eigenheit des Autors sollen nur erwähnt werden: exsequiae 7, 18; 9. 2 = Leiche, irdische Ueberreste (vgl. Festus, c. 22.) und funus 7, 23. (nicht so 8, 20) in derselben Bedeutung, das auch bei Vergil, Properz und Val. Flaccus u. a. sich findet. — matrimonia = uxores 9, 9; 9, 19 auch bei Tacitus, Sueton, Florus, Ampelius u. a. vorkommend. — servitia = servi das 4, 15 sich findet; einigemale hat es Cicero, öfters spätere Autoren, wie Tacitus, Justin, Florus u. a. — necessitudines = Verwandte 10, 6, sonst bei Sueton Aug. 17; Plin. in den Briefen und Amm. Marcellin. 21, 16, 20 anzutreffen, worüber unter anderen Krebs-Schmalz Antibarbar. II., S. 125 s. v. belehrt. — corpus militare 9, 1 = Militärcorps findet sich so verwendet unter anderen bei Cicero, Ovid, Liv. und Justin. — opere militari = per milites 9, 17.

Von der Verwendung des Plurals der Abstracta ist nur liberalitates = freigebige Geschenke 8, 8 und successus 6, 17 zu erwähnen, die Draeger, Hist. Synt. I. S. 123 als nur bei class. Dichtern und den späteren Historikern vorkommend anführt.

Die Abstracta in Titulaturen begegnen uns bei *Eutrop*: mansuetudo tua und tranquillitatis tuae (= Ew. Majestät) Praef. und 1, 12 tranquillitatis vestrae. Die ersten Ansätze hiezu finden sich bei dem Komiker Plautus, sowie in den stellenweise im scherzhaften und familiären Tone geschriebenen Briefen Cicero's. Zur Kaiserzeit, namentlich seit Constantinus, wurden neue Hoftitel auf solche Art erfunden, die sich auch im Mittelalter fort erhielten. Zumeist dienten dazu Subst. auf tas und tudo, sowie auf ia und io, immer aber mit einem poss. Pron. als Attribut.<sup>1)</sup> Dazu kommt noch Perpetuus

<sup>1)</sup> So: Perennitatis vestrae Festus 2, 1; mediocritas nostra Vell. 2, 111; mea parvitas Vall. Max. Praef. — Clementia tua Festus Praef.; excellentiae tuae Paul. Hist. Rom. — Veneratio tua bei Eugip. vit. s. Severini. Zu Ven. Fortun. vgl. Schneider, Lesefrüchte aus Venant. Fortunatus. S. 5.

Augustus in der Praef., welch' letzterer Titel auch auf die römisch-deutschen Kaiser übergieng. Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 536.

Die Verbindung des Plurals mit dem Singular ist bei Späteren z. B. Tacitus, Sueton und Florus sehr oft zu finden. Bei *Eutrop* sind zu vermerken: pestilentia, morbis atque aegritudinibus 9, 5, omen et auspicia 6, 18; seditionem et convicia 10, 3; Suevi et omnis barbaria 8, 13; uxores sorores liberos cepit infinitam . . . . nobilitatem, gazam Persicam 9, 25 u. ä. oder es steht neben dem Namen des Volkes der des Landes, wie: per Apuliam, Calabriam, Brittios 3, 12; Pannoniam, Illyricum, Raetiam, Vindelicos et Salassos 7, 9; Carduenos, Marcomedos occupavit, Anthemusiam, Seleuciam, Ctesiphontem, Babylonem, Messenios 8, 3. Die Classiker, die überhaupt mehr nach Concinnität streben, haben derartiges nicht oft; doch auch Cicero, de imp. Cn. Pomp. 23. 66, 1. manus, oculos, animum; de offic. 1, 3, 9.

Negotium = res<sup>1)</sup> finden wir in der Praef.: in negotiis vel bellicis vel civilibus, in 9, 14 und 10, 16, sowie 2, 22 muss es ergänzt werden. civitas = urbs findet sich später. *Eutrop* verwendet es so: 1, 5; 1, 8; 1, 14; 1, 15; 1, 19; 1, 20; 2, 1; 2, 2; 2, 19; 2, 27; 3, 4; 3, 7; 4, 8; 4, 12; 7, 10; 9, 23. Vgl. auch Kraut. a. a. O. S. 3.

## II. Adjectiva.

Die Substantivierung der Adjectiva, erklärlich bei Dichtern, wird bei Autoren nach Tacitus immer häufiger. *Eutrop* gebraucht substantivisch

a) *Adjectiva*, bei denen der Begriff homo oder vir oder ein ähnliches Wort zu ergänzen ist. Unter anderem sei erwähnt: advocatus (sc. vir) fisci 8, 18; actuarius (sc. vir) 9, 9; monetarius (sc. vir) 9, 14; provincialis (sc. vir) 9, 17; 9, 21; rationalis (sc. vir) 9, 14; rusticanus (sc. vir) 9, 20 und semibarbarus (sc. vir) 1, 3; viridiores (sc. viri) 9, 27. seit Curtius verwendet.

b) *Adjectiva* und *Participia*, sowie *Pronomina*, bei denen passende *Substantiva* zu ergänzen sind: aliquantum 6, 14; 10, 6; medium (sc. spatium) neben medietas 2, 28<sup>2)</sup>; dimidium 4, 7; in barbarico (sc. solo) 7, 9; 9, 4; miliarium (sc. marmor) oft; strata (via) 9, 15; infinitum auri 6, 16; multum auri 8, 13; multum triumphorum 10, 12; wozu noch die Pronomina: in quibusdam (sc. negotiis) 9, 14; 10, 16; in ullo (sc. negotio) ibidem; in aliquo (sc. negotio) 2, 22; kommen. Der Pluralis neutrius der Adjectiva findet sich sehr oft bei multa, ferner: copiosa supellectilis 3, 23; hostilia et tyrannica 6, 25; die Participia empta et comparata 8, 13, u. ä.

<sup>1)</sup> Kraut, Ueber das vulgäre Element in der Sprache des Sallustius. Blaubeuren. S. 4. Progr.

<sup>2)</sup> Woelfflin hat in der diesem Worte gewidmeten Untersuchung (Archiv III, p. 358—370) nachgewiesen, dass das Wort zur Zeit Cicero's (vgl. Timaeus 7, 23 vix audeo dicere medietates, quas Graeci μεσότηας appellant: sed, quasi ita dixerim, intellegatur: erit enim planius) nicht gebräuchlich war und erst seit Apuleius und Tertullian, sowie in der Latinität der Kirchenväter sich eingebürgert habe. Auch die Eutropstelle 2, 28: agro ex medietate sublato, ist hieher zu beziehen.

In den obliquen Casus begegnet uns noch: multisque vastatis 2, 21, worin Eussner, bayr. Gymnasialw. 8, 76 mit Berufung auf Florus 1, 18, 19 castellis ergänzt. Ansprechend ist Zingerle's Vorschlag in Zeitschrift für die österr. Gymn. 1887, S. 829: *cultisque vastatis*, was durch Liv. 21, 6, 21, incultis vastatis belegt werden kann. Vergleiche Progr. I. S. 46. Wagener, Philol. 44. S. 345.

Von den Praepositional-Verbindungen führe ich an: ex aequo et bono 10, 8, oft bei Seneca. Liv. Epit. 103 vorkommend; post aliquantum 2, 3; ad plenum 8, 19; ad postremum 6, 18; 6, 21; 7, 14; 9, 22; 10, 7 das neben postremo sich ziemlich oft findet; (Festus verwendet gerne ad extremum); ad ultimum 9, 8; (Liv. Epit. 40, 6); in unum 6, 21; in perpetuum 2, 5 (Liv. Epit. 116) u. a. m.

### III. Pronomina.

Spätlateinisch ist die Setzung von suus für eius; so *Eutrop* 1, 2 cum uxores ipse et populus suus non haberent, worin *B* eius bietet. Diese Eigenheit lässt sich vorwiegend im gallischen Latein beobachten, worüber die Abhandlung von P. Geyer, Beiträge zur Kenntnis des Gallischen Lateins. in Woelfflin's Archiv. II. S. 35 ff belehrt. Schmalz-Landgraf, Reisigs Vorlesungen. III. S. 132, sowie Schmalz, bei Iwan Müller. II.<sup>2</sup> S. 544.

Das reciproke Verhältnis wird im silbernen Latein durch in vicem gegeben, das *Eutrop* 1, 10. in vicem se occiderunt, hat.

Das Determinativum is, ea, id, von august. Dichtern sichtlich gemieden (vgl. Progr. II. S. 4), hat *Eutrop* statt talis 2, 25 und 3, 11. Die Functionen dieses Pronomens übernehmen schon in dem silbernen, noch mehr in dem späteren Latein hic, ille und ipse (iste hat *Eutrop* nicht) in der bekannten abgeschwächten Bedeutung. Somit hat Wagener, Philol. 44 S. 305 mit Recht die Stellen 2, 11; 4, 10; 8, 10; 1, 11; 1, 18; 1, 20; 2, 16; 2, 22; 3, 3; 3, 21; 2, 27; 3, 22; 9, 5; 10, 1 und 10 7 gegen Droysen wieder in den Text gesetzt, der in allen genannten Stellen die Formen von hic, die handschriftlich gut überliefert sind, durch die Formen des Determinativums ersetzen wollte. Andererseits ist aber auch die Unterscheidung in den Handschriften ziemlich schwierig; denn ein his sieht palaeographisch einem iis ziemlich ähnlich. (Vgl. Progr. II. S. 4.) Mit der Präposition verbunden findet sich hic in der Phrase: post haec, statt postea 1, 16; 5, 9; und 3, 18 von Wagener nach *A* in posthac geändert, sowie per haec 7, 15; 7, 20; 7, 22; Phrasen, die uns auch bei Sueton, Ampelius, Amm. Marcellin. u. a. begegnen.

In dem Consecutivsätze 7, 17 steht eum statt des Reflexivums: ut propter eum bellum civile moveretur, während in 2, 25 richtig se steht; dasselbe findet statt 8, 11: adoptato, ut ei . . . succederet. Hiedurch erhält der Satz eine objective Färbung. Bemerkt sei noch, dass die Classiker und die Schriftsteller

der silbernen Periode derartiges noch selten anwenden. Vgl. Schmalz bei Iwan Müller. II<sup>2</sup> S. 543; Dräger, Syntax und Stil des Tacitus. S. 7.

Idem verwendet *Eutrop* wie Duncker, Jahrbücher für Philologie und Pädag. Bd. 119, S. 641 ff. bemerkt, immer substantivisch; nur 10, 14 per eundem Jovianum und, was Duncker nicht anführt, 10, 18 eodem Joviano, adjectivisch. Die Stellung des Pronomens ist gewöhnlich die vor dem Beziehungsworte; nur einmal 4, 14 ist es des Nachdruckes wegen nachgesetzt.

Der Gebrauch des Relativums bietet wenig Eigenartiges. Die späte Phrase *post quae* 3, 15, sowie *ob quae* 9, 19 ist auch u. a. bei Sueton, den script. hist. Aug., Ampelius, Festus, Aurel. Vict. Frontin und Amm. Marcellin. gebraucht. Die Redensart: *quod nulli antea* 7, 9 und 9, 28 steht für das ciceronianische *id quod*, welch' letzteres sich in der silbernen Latinität nicht häufig findet. Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 546.

Es folgen einige Gebrauchsweisen der Pronomina indefinita. Vor allem steht *aliquis* in negativen Sätzen 2, 22 *neque in aliquo*; sowie 8, 13 *neque aliquid* nebst 1, 3; 4, 17; 8, 6; 8, 8. Ebenso auch auffallend ist *si aliquid* 8, 13. Derartiges findet sich auffallender Weise auch bei Cicero, sogar in den Finalsätzen, sonst sehr oft bei Spätlateinern. Vgl. Nipperdey, Tac. Ann. I. 4.

Ebenso findet sich nur *adjectivisch* *quilibet*: 10, 12 *ad quaelibet bella*. — *alius* hat *Eutrop* im Sinne von »alter«: 2, 26; 6, 1 und 10 14; in der Bedeutung »der zweite« findet sich *alter*: 1, 9; 2, 7; 3, 10; 3, 13; 1, 18; 4, 10; 5, 8; 6, 6; 6, 10; 6, 15; 7, 15; 7, 22; 7, 23; 8, 1; 9, 25. Ersteres ist eine im Spätlatein besonders bei Apuleius gewöhnliche Spracherscheinung. Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller. II.<sup>2</sup> S. 550.

*Aliquanti* = *aliquot*, von Sueton und anderen so verwendet, steht *Eutrop* 4, 27: *aliquanta oppida*. 10, 16 findet sich letzteres: *aliquot oppida*, ausserdem noch 9, 18 *aliquot dies*; 2, 23 *aliquot civitates*. Bemerkenswert ist der Singular 10, 17 *pro nonnulla parte*.

#### IV. Adverbia.

Als bemerkenswerte Gebrauchsweisen seien angeführt: *admodum*, in der besonders bei den Kirchenschriftstellern, z. B. Salvianus u. a. geläufigen Bedeutung von *ferè*: 8, 19 *decessit admodum senex*; 8, 23 *iuvenis admodum*; 9, 2 *admodum puer*. — *apprime*, in der späteren Latinität oft verwendet, zur Steigerung der Adjectiva, vorwiegend bei *sciens* und *eruditus*. Vgl. Woelfflin, Archiv. I. S. 96. ff. Bei *Eutrop* findet es sich 10, 16: *disciplinis apprime eruditus*. — *extrinsecus* in der späteren Bedeutung von »überdies« lesen wir 4, 26. — Desgleichen dient zur Steigerung der Adjectiva *admodum*: 8, 8; 8, 18; 7, 18; 5, 3; sowie *probe* 10, 2: *probe moderatus*. — *iam*, ausser in der eigentlichen Bedeutung, finden wir es in dem Sinne von »tüm«, »eo ipso tempore« 1, 18. Hearne's Vorschlag in der genannten Stelle statt des überlieferten *iam tum* zu schreiben, ist nicht nöthig.

Vgl. Wagener Philol. 44. S. 351; Tursell III. S. 113. Ueberdies ist die Verwechslung des tum und iam in den Handschriften leicht möglich; tum sieht einem iam palaeographisch ziemlich gleich. — mox in der Bedeutung von »deinde« findet sich bei Tacitus (Heraeus zu Tac. Hist. I. 16), dann in der Epitoma Titi Livi, Sueton, den script. hist. Aug., Florus, Ampelius, Aurel. Victor, Val. Max., der Kirchenväter nicht zu gedenken. Bei *Eutrop* sich findende Zahladverbia sind orthographisch verschieden überliefert. So lesen wir 5, 4 in *G* und *F* sexiens; 5, 3 ebendaselbst sexes; in *G* und *F* decies; 7, 3 und 6, 17 triciens. Es wird also das in den Text zu setzen sein, was die besseren Handschriften bieten.

Von den Negationen verwendet *Eutrop* in den letzten Büchern haud bei Adjectiven und Adverbien: haud longe 9, 13; 9, 22; haud multo 10, 9; haud procul 9, 28; 10, 2; haud dubie 8, 9. Non dubius hat er 10, 14; haud dubius 10, 10; non longe 1, 11; 5, 6; 5, 7; 7, 46; non aliter 3, 10; 8, 5. Cicero, Curtius, Sallust (ausser Jug. 110, 8: haud repulsus abibis, Schmalz z. d. St.) setzen haud zu den Adjectiven und Adverbien, Livius zu Adject., Adverb. und Verben; Horaz verwendet haud in den Epoden, Satiren und den Episteln; Seneca und Plinius nie. Vgl. Sander, der Sprachgebrauch des Rhetors Seneca. Waren, 1879; Planer, de haud et haudquaquam negationum apud scriptores Latinos usu. Jenae, 1886, Progr. II. S. 9. Archiv IV. S. 158. ff. — procul findet sich u. a. in der Redensart procul dubio.

Bei Aufzählungen bedient sich gewöhnlich *Eutrop* der in der silbernen Latinität herrschenden Verbindungen; er setzt: alii — alii 1, 4; unus — alter 2, 7; 9, 27; alter — alter 4, 25; alter ac tertius 9, 25; partim — alii 5, 7; ausserdem bei mehrfachen Verbindungen: primum — deinde — postremo 3, 23; primum — tum — partim — postremo 4, 17; primum — mox 1, 20; auch tum — mox 2, 6; deinde — tum 2, 9; — mox — tumque 2, 11; primum — mox — ad ultimum 9, 8; 9, 24; 9, 25; primum — mox — post 10, 6, und ähnlich: primo — mox — postremo in der bekannten Stelle 4, 16, die bei Livius, Epit. 52: primum ex pastore venator (scil. Viriatus), ex venatore latro, mox dux; bei Florus 1, 33, 15 qui ex venatore latro, ex latrone subito dux atque imperator; bei Aurel. Vict.: Viriatus . . . primo mercennarius, deinde alacritate venator, audacia latro, ad postremum dux, lautet, die alle in ihrer Weise nachgeahmt haben. — sicut — ita findet sich 10, 7, sowie multi — alii — quidam 10, 18.

## V. Das Verbum.

Die Verbindung des Participiums Perf. Pass. mit fui, fueram, fuerim, fuissem, sowie fuisse u. s. w. statt mit sum, es, est, u. s. w. ist bei *Eutrop* überall, eine einzige Stelle ausgenommen, handschriftlich gesichert. So hat er 1, 8: questa fuisset; 1, 9, fuerat expulsus; 2, 9 datus fuisset; 1, 20 datum fuerat; 2, 18 mota fuerant; 2, 22 subacta fuisset; 2, 21; 3, 13 missus fuerat; 2, 25 capti fuerant; 2, 27 vulneratus fuerat; 3, 1 fuerat

transacta; 3, 7 latrocinati fuerant; 3, 17 profectus fuerat; 4, 17 fuerant subiugati; 4, 20 susceptus fuerat; 5, 4 gestum fuerat; 5, 5 passus fuerat; 6, 21 datus fuerat; 7, 2 fuerat adoptatus; 7, 18 sepultae fuerant; 8, 2 defensum fuerat; 8, 6 fuerat exhausta; 8, 18 fuerat occisus; 9, 4 motum fuerat; 9, 8 fuerat adiecta; 9, 13 fuerat deprecatus; 9, 21 fuerat consecutus; 4, 21 fuerat eversa. Somit ist 3, 17 nach *A C* profectus fuerat nicht zu beanstünden. Vereinzelt findet sich derartige schon bei den Classikern (z. B. Cic. de imper. Cn. Pomp.: 12, 3, 4 clausum fuisse); bei Livius und dessen Nachahmern; sehr oft bei den Spätlateinern. Vgl. darüber Neue, II.<sup>2</sup> S. 357. Hartel, Archiv III. S. 35 ff. Progr. II. S. 9.

Synkopierte Formen finden sich:

a) im *Inf. Perf. Act.*: transisse 1, 1; 4, 25; desisse 2, 25;

b) im *Plusquamperfect. Conj. Act.*: perseverasset 8, 13; regnasset 1, 4; stuprasset 1, 8; concitasset 9, 20; imperasset 1, 8; 8, 15; pugnasset 2, 8; cessasset 2, 18; optasset 8, 5; dimicasset 6, 18; parasset 10, 3; expugnasset 10, 14;

c) servierat 2, 25 und punierit 7, 19.

Im Indicativ des Plusquamperfect. Act. gebraucht *Eutrop* bei der *A*-Conjugation stets die volleren Formen, so: dimicaverat 7, 3; enuntia-verat 10, 3; imperaverat 9, 1; occupaverat 2, 12; 5, 4; 5, 7; 6, 8; praeparaverat 6, 24; pugnaverat 4, 27; 6, 10; rebellaverat 8, 18; 9, 9; 8, 10; reparaverat 6, 11; taxaverat 9, 19. Nach alledem ist Droysen's Conjectur, der 1, 18 nach Paeianius ἐπὶ ῥά τινος μαχημένους statt militabat militarat zu schreiben vorschlägt, nicht empfehlenswert; schon deshalb nicht, weil *Eutrop* sehr oft das Imperfectum setzt, wo wir das Plusquamperfectum erwarten; so steht z. B. habebat 4, 17; 9, 20; 4, 6; 6, 19; 7, 2; 1, 14; 2, 24; 3, 15; habuerat dagegen 6, 22; tenebat 9, 13; 8, 2; 5, 5; tenuerat 4, 7; 6, 8; 7, 8; gerebat 2, 20; 4, 16; 6, 7; 10, 4; gesserat 4, 5; 2, 1; ferebat auxilium 4, 6; 5, 9; tulerat 3, 1; 4, 4; 4, 5; pugnabat 1, 14; pugnaverat 4, 27; 6, 10; praeparabant 10, 3; praeparaverat 6, 24; veniebat 4, 20; venerat 2, 2; 2, 25; 3, 2; 4, 7 und öfters. Ueberdies hat *Eutrop* in ähnlicher Weise militabat noch 4, 10 und 10, 7: qui domesticus militabat. Auch auf die Uebersetzung des Paeianius ist nicht viel zu geben, da sie keine wörtliche ist. — Desgleichen steht 4, 10 nach *C* dimicarat in *B G* dimicasset. Das Richtige dimicaret hat Wagener hergestellt. — 4, 8 steht in einigen Handschriften rebellarat, was noch Rühl vorzieht. Die Variante rebellabat haben die Herausgeber mit Recht vorgezogen. — 6, 7 steht paravere. *Eutrop* hat die Form in Perfect. Act. Plur. auf =re nur: coepere 1, 9; confecere 2, 9; venere 2, 15; habuere 6, 6 und commovere 2, 16, nie in der *A*-Conjugation. Es ist also das Perfectum paraverunt vorzuziehen. — 9, 26 ist überliefert nach *A C* invexerat. Wagener hat nach Schenk's Vorschlag auf das folgende iussit, invexit geschrieben. Mehr entspricht es, entweder invexerat — iussit stehen zu lassen, da ja der Wechsel der Tempora bei *Eutrop* und den späteren nicht auffällig ist, oder

aber ist nach dem Sprachgebrauche *Eutrops* invexerat — iusserat zu schreiben, wie 7, 1 reliquerat — iusserat; 10, 18 indulserat — iusserat. Die Form petiverunt steht ohne Variante 2, 24; 2, 25; 3, 21; 2, 27 (bis); 2, 21 (bis); petiverat 2, 15 und petiit 6, 21; 10, 1. — 4, 16 ist petit nicht Perfect, wie Droysen will, sondern das Praesens, was schon aus der Uebersetzung des Paeanius αἰτῶ hervorgeht. Wagener, Philol. 44. S. 303.

*Eo* und dessen Composita verwendet *Eutrop* gewöhnlich ohne den Charakterconsonanten *v*: perierunt 5, 2; transierunt 3, 15; 5, 2; perierant 8, 12; obierat 4, 20; transierant 3, 16. Die 3. Pers. Perfect. Act. Sing. lautet rediit 2, 21; 4, 8; 6, 10; 6, 25; periit 3, 10; 6, 21; 7, 3; obiit 8, 10; 8, 14; 10, 8; 10, 17; der Conjunct. Plusquamperf. ist stets synkopiert: obisset 9, 28; redisset 6, 10; perisset 2, 10; 1, 10; transisset 2, 21.

Stellvertretend für die Reduplication erscheint die Verdoppelung des Consonanten in: 2, 13 rettulissent; 3, 16 nach *G*. Darüber Stolz, bei Iwan Müller. II.<sup>2</sup> S. 368. Zu cucurrerunt 7, 10 hat *F* die Variante curreerunt. Nactus findet sich 10, 11 ohne Variante. Diese Form ist die üblichere. Schmalz, Der Sprachgebrauch des Asinius Pollio. S. 82.

Simplicia statt der Composita hat *Eutrop* 4, 20: celeravit. — iunxit 1, 6 (vgl. adiunxit 1, 7; 2, 2). — iungere für se coniungere (2, 12; 3, 20; 3, 8; 1, 19 9, 22) steht 4, 3; 2, 10; 8, 10; hier schreibt Rühl nach *AB* coniuncti, — tendit Romam steht 2, 10 für contendit, was sich 1, 15; 5, 5 findet. — senuit setzt Wagener 9, 28 in den Text; Rühl consenuit, (vgl. 1, 11; 9, 7; 10, 2; 1, 8.) senuit überliefern aber alle Codices, sonst findet es sich auch u. a. bei Sueton. Aug. 2.: senuit tranquillissime. Ebenso steht regere für corrigere 8, 23, wofür Eussner correxit<sup>1)</sup> schreibt, vgl. Tac. Ann. 15, 7; Vell. 2, 115; Plin. Ep. 2, 13; Tac. Hist. 4, 2.

Die active Form statt der deponentialen findet sich 3, 16 dispartio wie immer bei Sallust. — mereo 6, 2; 6, 3; 9, 4; 9, 15; 10, 8; 10, 15; vgl. Florus. 2. 17, 10. Festus gebraucht beide Formen promiscue.

Im Tempusgebrauche ist bei *Eutrop* folgendes zu erwähnen. In lebhaften Schilderungen der Begebenheiten findet sich das Praes. hist. (so 3, 20; 4, 8; 4, 10 u. o.) Praes. hist. untermischt mit Perfect. hist. oder mit anderen Zeiten, findet sich: 1, 6 successerat . . . habebat; 3, 7 victi sunt . . . afficiuntur; 3, 14 interficiuntur . . . mansit . . . erant decepti; 7, 2 fuerat . . . habebat; 6, 8 imperabat . . . vicerat . . . occupaverat; 9, 8 penetraverat . . . amissa est . . . vastata est . . . populata est; . . . penetraverunt . . . expugnaverunt . . . coeperant; desgleichen in abhängigen Nebensätzen 10, 4 expugnassent . . . obsiderent; 9, 20 concitassent . . . imponent, . . . haberent und 1, 20 obsedissent . . . laborarent. Da diese Fälle auch bei anderen Autoren dieser Zeit sich vorfinden (z. B. Sueton, Florus u. a.) so hat Wagener ganz ohne Grund 3, 20 die Lesart interfecit, die in den Handschriften steht,

<sup>1)</sup> Phil. Anz. 4. S. 252. Letzteres findet sich selbst bei *Eutr.* 4, 17; 4, 27.

in interficit geändert; ebenso auch später cepit nach *C* in capit. Ueber den Wechsel der Tempora überhaupt vgl. Schmalz-Landgraf. III. S. 339, wo die einschlägige Literatur verzeichnet steht; Draeger, Hist. Synt. I. S. 230. Hierher zu beziehen ist auch die oben<sup>1)</sup> behandelte Stelle 9, 26, wenn man die Leseart in *A C* stehen lässt. Statt des Praesens steht das Imperfectum 2, 11: *originem trahebat*.

Die *Consecutio temporum* bietet insofern einige Eigenheiten, als die Repraesentation vergangener Thatsachen hierbei eine grosse Rolle spielt. Diese Erscheinung, die seit Corn. Nepos häufiger bei Livius und den späteren Historikern wiederkehrt, bei Sueton sehr oft (Bagge, de eloc. Suet. Upsalae 1875. S. 7), findet sich bei *Eutrop* einigemale.<sup>2)</sup>

Die Auffassung des *Conjunct. Perf.* in solchen *Consecutiv*-, *Relativ*- und *Causalsätzen* ist verschieden gedeutet worden; man wird ihn aber wohl mit Lupus a. a. O. S. 138 und mit Schmalz-Landgraf in der genannten Anmerkung auch als *Conjunct. Perf. hist.* zu fassen haben. So ist bei *Eutrop* sehr oft:

a) bei *Aufzählungen* von einmaligen Thatsachen im *Consecutivsatze* das *Perfect. Conj.* gesetzt: 2, 12 *ut habuerit*, (*unabhängig non habuit*); 2, 12 *admiratus est, ut voluerit*; 2, 22 *tanta tempestas fuit, ut servari potuerint*; 6, 9 *ita vicit, ut deleverit*; 6, 24 *Caesar victus est . . . ut se voluerit occidere* (= *victus est, quare se voluit occidere*),

b) oder es sind Fälle vorhanden, in denen eine *Charakteristik* von Personen oder Zeitumständen geboten wird, wie 7, 21 *facilitatis tantae fuit, ut . . . responderit . . . dixerit*; 8, 4 *agens . . . ut damnatus sit*; 8, 11 *tranquillissimus fuit, ut . . . mutaverit*; *ibid. . . iuvenis, ut paraverit . . . voluerit*; 10, 10 *sed expertum adeo, ut acceperit*, oder es wird

c) ein *wichtiges Ereignis* erzählt, wie 7, 20 *Vespasianus . . . habuit, ut dixerit*; 7, 22 *tantus luctus fuit, ut doluerint orbitate*, wo man das *Perf. praes.* anzunehmen berechtigt ist (= *omnes doluerunt*); 8, 12 *tantus casus pestilentiae fuit, ut . . . defecerint*; endlich wird

d) ein *Urtheil* durch ein *Factum* belegt: 9, 9 *ita imperavit, ut . . . reparaverit*.

Von den *consecut. Relativsätzen* lässt sich unter b) zählen: 7, 19 *illustris, ut qui conflixerit . . . adiecerit*; *ibid.* 7, 19 *placidissimae levitatis, ut qui punierit*; 8, 20 *impatientis libidinis ut qui duxerit*; 7, 12 *secelestissimus, . . . ut qui purgaverit*; 10, 15 *ut qui egerit*; sowie 9, 25 *quippe qui susceperit*.

Einmal begegnet uns der Wechsel, indem auf ein *Imperf.* das *Perfect.* folgt: 7, 21 *fuit . . . ut puniret et dimiserit . . . habuerit*, oder auf das

<sup>1)</sup> S. 6 f.

<sup>2)</sup> Darüber vgl. Dräger, Untersuchungen über den Sprachgebr. der röm. Historiker 1860. S. 2–18. Hist. Synt. I. S. 265–275. Lupus, Der Sprachgebrauch des Corn. Nepos. S. 136 ff., vor allen aber Schmalz-Landgraf, Lat. Syntax. III. S. 984, Anm. 480, wo auch die zahlreiche Literatur verzeichnet ist.

Praes. folgt das Imperf. 8, 15. Von den negativen Hauptsätzen abhängig erscheinen Causalsätze einmal 2, 9 *neque ullus fuit, qui non fatigaverit* (= *nemo fatigavit*). Vgl. überdies Draeger, *Hist. Synt. I. S. 162*, der Beispiele aus Cicero, Caesar, Nepos, Velleius, Livius, Sueton, Justin beibringt. Bei Festus fehlt derartiges, bei Ampelius findet sich nur eine Stelle 24, 35 (ed. Woelfflin) *adeo terribilis, ut . . . nemo ausus sit rex appellari*.

Ganz gewöhnlich ist die Erscheinung, dass auf ein *Praeteritum Praes. Conj.* folgt. In diesem Falle ist das für die Vergangenheit Ausgesagte noch in der Gegenwart gültig. Wir finden: 8, 2 (Traianus) *rem publicam ita administravit, ut omnibus merito praeferatur*; 8, 5 *memoriae delatum est, ut adclametur* (= *semper adclamatur*); *ibid.*: *obtinit ut exemplum praestet*; 8, 12 *bellum gessit . . . adeo ut Punicis conferatur*; 8, 14 *adeo magnificus fuit, ut centum simul leones exhibuisse tradatur* und öfter nebst dem causalen Relativsatze: 7, 18 *quippe cum de die saepe quarto vel quinto feratur epulatus*. Mehr Beispiele gibt Draeger, *Hist. Syntax I. S. 260 ff.*

## B. Der einfache Satz.

### I. Das Subject.

Die Weglassung des Subj. Pron. im Acc. c. inf., selbst bei mustergültigen Schriftstellern nicht selten, finden wir bei *Eutrop* auffallender Weise nur: 2, 25 *tanti non esse*, wo *B II A* se bieten, (Rühl, *Praef. S. 11*). regelrecht steht 7, 17: *tanti se non esse*. In 10, 18 *multi exanimatum, opinantur nimia cruditate* ist die Ergänzung von *eum* aus dem Zusammenhange eine leichte. In dieser Hinsicht nähert sich *Eutrop* unter anderem dem Vell. Pat., bei dem die Weglassung des Subj. Acc. selten vorkommt. Fritsche, *Ueber den Sprachgebrauch des Vell. Pat. Arnstadt, 1876. S. 15*. Lupus a. a. O. S. 2. Anm. Sehr oft lassen die Archaisten und die Komiker Plautus und Terenz den Subj. Acc. weg. Spengel, *Ter. Andr. 14*.

### II. Praedicat.

Die Ellipse des Praedicates, in der Volkssprache besonders bevorzugt, findet sich bei *Eutrop* vorwiegend in dem zweiten Theile, in dem sich der Schriftsteller eines sehr skizzenhaften Stiles befreit, beim Verb. subst. *esse* in den Formen des Indic., bei Schilderungen und Charakterisierungen von Personen (beispielweise 10, 16: *civilis in cunctos, mediocrem habens aerarii curam, gloriae avidus per eam animi plerumque immodici, religionis Christianae insectator, perinde tamen, ut cruore abstineret, Marco Antonino non absimilis, quem etiam aemulari studebat*), beim Participium Perf. Pass. endlich im Acc. c. inf. Die Formen des Conjunctivs von *esse* fehlen

an zwei Stellen 1, 20 quasi conditor (sc. esset) und in der bekannten Stelle 8, 5: felicior Augusto, melior Traiano (sc. sis.).

Von anderen Verben lassen sich Formen aus den correspondierenden Satztheilen ergänzen, beispielsweise 1. 1 ut (sc. tradunt) qui plurimum minimumque tradunt; 10, 18 in derselben Wendung; 1, 8 ubi plurimum (sc. patebat).

Verba agendi sind zu ergänzen: 8, 20 nihil praeterea memorabile (sc. egit oder gessit, vgl. 8, 21), ferner 3, 10 quod nunquam antea (sc. factum est), sowie 10, 6 und 6, 1 varia deinceps bella (sc. gesta sunt oder exarserunt auch exorta sunt), was sehr an Florus erinnert.

Zwei Verba sind zu suppliren 6, 19 coepit poscere.

Die verschiedenartigsten, zum Theile schwer zu entzählenden Ellipsen weisen auf besonders der nach Kürze strebende Tacitus (Draeger, Synt. und Stil des Tac. S. 17), der manchesmal fantastische und poetisierende Florus (Egen, de Floro Taciti imitatore, S. 17), endlich der durch seine skizzenhafte Darstellung bekannte Plinius der Aeltere. (Joh. Müller, der Stil des Aelteren Plinius. Innsbruck. 1883. S. 76 ff.)

### III. Die Congruenz.

Auf zwei Subjecte, deren Thätigkeiten getrennt zu denken sind, setzt *Eutrop* wohl in den meisten Fällen den Singular, verwendet aber dennoch auch den Plural. Dahin gehört 1, 2 cum uxores ipse et populus non haberent; 2, 14 ipse et rex haberent; 1, 2 maxime cum Augustus quoque et ante eum C. Caesar . . . regnaverint; hier bietet Cod. Fuld. von zweiter Hand regnaverit; 1, 15 nisi ad eum mater Veturia et uxor Volumnia venissent, und trotz der Vereinzelung durch vel-vel findet sich 4, 10: vel Hasdrubal vel Famea vitabant. Erwähnenswert ist die Stelle 6, 19: consules cum Pompeio senatusque omnis atque universa nobilitas ex urbe fugit et in Graeciam transiit, nebst 5, 9 uterque in barbarico maxima pars hominum defecerint, wo das Praedicat mit dem zuletzt stehenden Subjecte congruirt.

In 4, 27 haben die Herausgeber, offenbar nach der Quelle Liv. Epit. 67 geschrieben: Iugurtha cum duobus filiis ductus est. In dieser Stelle haben aber *A* und *B* ducti sunt und ich trage kein Bedenken, dieses in den Text zu setzen, da auch bei anderen Autoren (auch Caes. 3. 88 bell. civ.) solche Fälle zu finden sind. Vgl. Schmalz bei Iwan Müller. II.<sup>2</sup> S. 400.

Beim Numeralsubstantiv millia congruirt das Praedicat immer mit demselben. Es sind 17 Stellen: 1, 16; 2, 13; 2, 14; 2, 18; 2, 21 (bis); 2, 27 (bis); 3, 5 (bis); 3, 9; 3, 13; 3, 23; 4, 4; 5, 2 (bis); 5, 6; 6/8. Die kritisch unsichere Stelle 2, 21, worin Hartel occisi liest, ist von Wagener mit Recht in occisa geändert worden.

Die Pronomina stimmen mit dem Substantiv überein, worauf sie sich beziehen, wie: 8, 10 morbo, quem ἀπέπληξεν vocant; 10, 8 stellam

crinitam, eam cometen vocant; 3, 10 vicus, qui Cannae . . . oder mit dem Praedicatssubstantiv, wie 6, 6 Byzantium, quae nunc Constantinopolis est; 7, 19 Samum, quae civitas est u. s. w.

Die Stelle 9, 9 Mogontiacum, quae adversus eum rebellaverat, ist, wie Wagener, Philol. 44. S. 346 sagt, leicht zu erklären, wenn wir die Form Mogontiacus voraussetzen, die sich bei Amm. Marcell. 15, 11, 8; 16, 2, 12; 27, 10, 1; 29, 4, 7; 30, 2, 10 findet. Eussner hat hier Philol. Anz. 4. S. 252 nach Pacanius *Μογοντιακὸν τὴν πόλιν*, sowie Capito *πόλιν Μογοντία* nach Mogontiacum *civitatem* eingefügt, was Rühl beibehalten hat. Dies würde dem Sprachgebrauche des *Eutrop* auch entsprechen. Vgl. 1, 5; 1, 8 und öfter. — 3, 16 erledigt sich gleichfalls durch die Annahme der Form Tarentus, die bei Florus 17, 29; 20, 19; 30, 16; 32, 19 (ed. Halm), Val. Max. 72, 30; vor allem aber in Paulus, Hist. Rom. sich oft findet.

Praenesten statt Praeneste überliefern in 2, 2 alle Handschriften, und ist daher auch in den Text zu setzen. — In 7, 13: bellum Britannis intulit, quam nullus Romanorum . . . das *BC A II* haben, erledigt sich durch die Einschlebung von gentem nach quam, wozu auch der Sprachgebrauch nöthigt. Vgl. 5, 1; 1, 20; 4, 17; 1, 8. Rühl, Praef. S. 16. Die Conjectur Britanniae quam, die Hartel und Bitschowsky, Zeitschrift für die österr. Gymn. 1880. S. 842 vorschlagen, liesse sich mit Rücksicht auf 3, 22: infertur a Scipione Carthagini bellum, ebenfalls vertheidigen.

Die Stelle 8, 20 lautet: opus Romae egregium fecit lavacri, quae Antoninianae appellantur, mit der Variante lavacra im Cod. Fuld. Zu quae fehlt das Beziehungswort, und so haben nach Cellarius, Hartel, Droysen und auch Rühl mit Rücksicht auf 7, 15 thermae in den Text gesetzt. Wagener schreibt nach Duncker's Vorschlag, Jahrbücher für Philol. und Paed. Bd. 119. S. 654 ff. . . . fecit lavacra, quae Antoniniana appellantur. Da nun die Handschriften zwischen lavacri und lavacra schwanken, so ist das Richtige schwer zu ent-räthseln. Ich habe Progr. I. S. 10 vorgeschlagen: . . . opus lavacri, aquae Antoninianae appellantur; womit aquae Marciae u. ä. zu vergleichen ist.

#### IV. Das Attribut.

Von den zahlreichen Präpositionalattributen<sup>1)</sup> erwähne ich nur die kritisch anfechtbare Stelle 4, 4 Magnesiae apud Sipylum Asiae, wie ich nach Ampelius 8, 17 (8, 37) Magnesiae apud Sipylum columnae sunt quattuor lese, was auch die Uebersetzung des Pacanius: *ἐν Μαργασίᾳ τῇ πρὸς Σιπύλῳ τῆς Ἀσίας* bestätigt. Vgl. über diese Stelle Wagener, Philol. 44. S. 325 f., sowie dessen Adn. crit. zu dieser Stelle. — 2, 15 will Duncker, Progr. 18

<sup>1)</sup> *Eutrop* gebraucht derartige Attribute, wie Caesar Cicero und Livius mit oder ohne die stützenden Participia. Vgl. Kühnast, Hauptpunkte der Liv. Syntax. S. 54. Lupus a. a. O. S. 8. Schmalz II.<sup>2</sup> S. 411.

legati Alexandria nach *B* und Pacanius lesen; es ist aber Wagener Recht zu geben, der nach *A C* Alexandrini liest.

Substantiva gebraucht *Eutrop* adjectivisch an einigen Stellen, so 1, 7 ex femina captiva tamen et ancilla. 1, 18 filiam virginem. Hierin gehen Tacitus und nach ihm Florus, Justin und die Spätlateiner weiter. Darüber Schmalz, bei Iw. Müller. II.<sup>2</sup> S. 411.

Umgekehrt finden sich Adverbia attributivisch gebraucht: 6, 21 generi quondam sui und 10, 6 varia deinceps bella. Derartiges findet sich auch bei Tacitus, Florus, Justin u. a.

## C. Gebrauch der Casus.

### I. Nominativ und Accusativ.

In formeller Beziehung sind die Nominativa einiger griechischer Namen zu besprechen. Graeca propria behalten ihr *e*: Berenice 6, 11; Cyrene 6, 11; Sophanene 6, 13. Erwähnenswert ist Pseudoperses 4, 15; Perseus 4, 6; 4, 8.

Hieron 3, 1 und 3, 2 hat Wagener geschrieben; die Codd. bieten Hiero; vgl. Wagener, Philol. 42. S. 533; 44. S. 322. Neue II.<sup>2</sup> S. 280. Der Acc. Sing. griechischer Wörter auf *e* endet auf *en*: Commagenen 7, 19 nach *A*, während *AB* —em hat; Cabylen 6, 10 (vgl. Festus 8, 3); Cochen 9, 18; Sinopen 6, 8; Stratonice 4, 20; endlich Rhodopam 6, 2 (vgl. Festus 7, 3); wo aber nach Florus Rhodopen zu schreiben ist, (vgl. meine Beiträge, S. 26), —cometen 10, 8; Praenesten bieten die besten Handschriften 2, 2; 2, 12; 5, 8. Darüber Corsen, Vocalismus I.<sup>2</sup> S. 275. Eussner, Wochenschrift für class. Philol. VI. S. 44. Wagener, Hartel und Rühl lesen Praeneste. Vereinzelt steht vesperam 7, 22.

Graeca auf *es* haben im Acc. Sing. —on; Amison 6, 8. — 7, 9 schreibt Hartel Panticapaeon, wenig glaubwürdig, weil sonst die Form in ganz griechischer Schreibung erscheinen würde. Wagener hat mit Recht Panticapaeum. Vgl. Amm. Marcell. 22, 8, 26.

Graeca propria auf *es* bilden den Accus. sing. auf *en*: Artacen 6, 14; Ariobarzanen 5, 5 (Hartel —em); Orodien 6, 14; Euphraten 8, 6; 6, 18; Mithridaten 5, 4; 5, 7; 6, 8; 6, 12; 6, 7; 6, 10; Nicomeden 4, 8; 5, 5; Pharnacen 6, 22; Tigranen 6, 12; 6, 14; Xerses 8, 23. Ueber diese Form vgl. C. F. W. Müller, opp. Cic. tom. IV. 2 adn. crit. S. 7. — In 4, 2 hat *ABCA* Armenem; Rühl schreibt mit Unrecht nach dem Sprachgebrauch des Autors Armenen.

Acc. sing. der *i*—Stämme lautet auf *im* aus: Albim 7, 9; Calatim 6, 10; Constantinopolim 9, 15; Parthenopolim 6, 10; Tiberim 7, 18. Acc. sg. auf —in findet sich: Nisibin 6, 9; Cotyn 4, 6 nach Hartel und Droysen; Wagener

schreibt Cotum, weil die Römer die latinisierte Form vorziehen. Weise, Philol. Rundschau. III. S. 981. — ἀπόπληξις (al. apoplexin) 8, 10.

Die Dentalstämme auf id haben —idem: Nabidem 4, 2; Tigridem 9, 18 (die Form Tigrim verwenden sehr oft aus Verszwang die Dichter, beispielsweise Vergil. Ecl. I. 62). Von einigen Wörtern sind Doppelformen vorhanden; so lesen wir Calcedonam (—a) 6, 6; Phaselidam (—a) 6, 3; Singaram (—a) 10, 10; Tigranocertam 6, 9 (vgl. Frontin. 2, 1, 14; 2, 2, 4; 2, 9, 5); Hierosolimam (—a) 6, 14; letztere Form findet sich auch in der Vulgata, worüber Fürtner, Landshuter Progr. 1885, S. 19. Krebs-Schmalz, Antib. s. v. Ueber alle diese Formen, wobei die damalige Zeit in der Aussprache des tonlosen m eine grosse Rolle spielte, vgl. Wagener Philol. 42. S. 390. Hartel, Eutropius und Paulus Diaconus. S. 38.

Acc. pl. duos 8, 13; 10, 9; 8, 19 wechselt mit duo 10, 2, worin aber die besseren Handschriften duos haben. — Acc. plur. auf as und es haben wir bei einigen Völkernamen, so: Lingonas 9, 23; Samnitas 2, 9 nach *G*; 2, 8 bietet *G* Samnites. Es findet sich dieses Schwanken auch bei anderen Autoren, so bei Florus 15, 30 (—as); 7, 32 (—es) und Ampel. 16, 15 (—es); 16, 22 (—as); daher ist überall die handschriftliche Ueberlieferung zu beachten. Keller, Gött. Gel. Anz. 1874, I. S. 149; Progr. Hall 1887, S. 27. Ligures steht 3, 2; Teutones 5, 1 mit der Variante —as in *Av*.

Der Accus. als näheres Object bietet bei *Eutrop* einige Eigenheiten; es sind daher einige ungewöhnliche Phrasen zu besprechen. So hat er committere bellum 5, 6; pugnam 2, 6; 2, 11. (auch class. Caes. bell. Gall. 4, 14.) — habere proelium 6, 2. — habitare montem, statt incolere, wo Weissenborn, Liv. 21, 48, 5. — implere certamen 1, 14; und endlich 3, 20 interficere exercitum, wofür sich nur bei Corn. Nep. und in der Vulgata Analogien finden. Man wird aber dessenungeachtet die Ueberlieferung schützen und mit der Vorliebe für die Abwechslung, deren sich die späteren Autoren befehligen, entschuldigen. Ferners steht bei aequare 7, 8; 8, 8; 9, 12 der Dativ in der Bedeutung ähnlich werden, eine Construction, die seit Livius in der Prosa üblich wurde und bei Tacitus und Florus zu finden ist. — superesse findet sich nach *B* und *C* 1, 16, was auch Hartel gegen superare, welches andere Herausgeber billigen, in den Text setzt. Es findet sich dieses Verbum bei den späteren Historikern nach Schmalz Ueber den Sprachgebrauch des Asinius Pollio, S. 94, ganz gewöhnlich; daher billige ich Hartels Conjectur.

Sehr oft ist das Object durch ein neutrales Adjectiv oder durch ein Pronomen ausgedrückt. So begegnen uns 6, 25: aliaque regia et paene tyrannica fecerat; 7, 13 multa egregia fecit, wofür *Eutrop* sonst das Adverb. setzt: 3, 20; 4, 10; 5, 3; 7, 12; 7, 13; 8, 8; 8, 23; 10, 9. Ausserdem 8, 7 multa aedificavit; 8, 10 multa et ingentia patravit; 7, 13 multa gessit; 5, 3 multa patravit und 8, 18 multa reparavit. — 4, 9 bieten alle Handschriften prospere gesta sunt; ist also beizubehalten. — nihil als Object findet u. a. sich in der bekannten Stelle 8, 4 nihil non venerationis meruit, die sehr an Florus 3, 22, 9 erinnert

Von den *Verbis affectuum* mag erwähnt werden *expavesco* mit dem Acc. 2, 11.

Von den mit Praepositionen zusammengesetzten Verben sei nur einiges bemerkt: *egredior* mit Acc. in der Redensart *annum egredi* 8, 20 (Cic., Sall., Liv., Flor., Luc. u. a.). — *ingredi*, bei Sall. immer mit dem Acc. construiert, hat *Eutrop* ebenfalls so: *urbem* 1, 20; 5, 8; 6, 20, *regnum* 6, 9; *Romam* 9, 13; *Suebiam* 7, 12 nebst 10, 17 *iter ingredi*. — Gleichfalls mit dem Acc. construiert *Eutrop* das seit Cicero so gebräuchliche *intrare*, ferner *invadere* 3, 20; 6, 6; 7, 17; 9, 18; 8, 17; was wir schon bei Florus finden, — *praecedo* mit dem blossen Acc. seit Caes., Liv., Virgil. so gebraucht, findet sich bei *Eutrop* 4, 14 *praecedo currum*. — *penetrare* verwendet *Eutrop* stets mit der Praeposition: *usque ad* 6, 2; 6, 10; 9, 10 (vgl. Festus 23, 2). — in 9, 8, während es Tacitus mit Acc. hat, ebenso Florus, letzterer sogar im Pass. 3, 10, 15 *nec semel penetratus Rhenus*.

Von dem doppelten Acc. sind keine Eigenheiten aufzuführen, nur *eligo* 7, 8 *quam sedem elegerat*, wofür der class. Sprachgebrauch den Dativ bevorzugt. Statt des Dativ setzt *Eutrop* den praedicat. Acc. 3, 1: *donum exhibuit*, wo Hartel *dono* vermuthet. Dies scheint ein Graecismus zu sein.

Von den verschiedenen Constructionen mit *habere* sei nur die erwähnt, 8, 10 *filiam in matrimonium habebat*, wo wir eine Ausgleichung zweier Constructionen, die, sogar bei Cicero vorkommend, bei den Späteren immer häufiger wurde. Darüber später.

Der doppelte Acc. ist gut überliefert in 2, 11: *hi Pyrrum regem Epiri auxilium poposcerunt*, worin Eussner nach Sylburg, Blätter für das bayer. Gymn. Wesen 8. S. 76 in *auxilium* vorschlägt. Doch der doppelte Acc. bei diesen Verben wird sehr oft bei den späteren Autoren, so Hygin (Tschiasny, *Studia Hyg.* I. S. 27.) verwendet. Vgl. auch Schmalz, Ueber die Sprache des Asinius Pollio. S. 84. Wagener, *Philol.* 44. S. 351.

In der Anwendung des Acc. der Ausdehnung hält sich *Eutrop* im allgemeinen in den Schranken der Classiker, doch finden wir bei ihm sehr häufig den Acc. mit dem Abl. abwechseln. Letzteres theilt er mit Livius, Tacitus, Ampelius, sehr oft den script. hist. Aug., Ammian., Marcellin. u. a. Den Ablativ finden wir *Eutrop* 5, 3 *quadriennio*; 5, 6 *triduo*; 8, 13 *iugi triennio*; 9, 1 *triennio*; 9, 4 *biennio*; 9, 22 *triennio*. — 2, 3 haben die Handschrift *A triennium*, und so glaubte Droysen dies auch in den Text setzen zu müssen, während andere, wie Bitschowsky und Wagener u. a. dem Sprachgebrauche gemäss *triennio* schreiben. Wenn man aber die Uebersetzung des Paeanius ansieht: *ὅπερ τρεῖς ἐνιαυτοὺς* und beispielsweise 9, 1 *τριῶν ἔτεσι καὶ ἡμέραις ὀλίγαις*, sowie 5, 3 *τέσσαρσιν ἐνιαυτοῖς* und weiter beachtet, dass Paeanius an den anderen Stellen 5, 6; 8, 13; 9, 4; 9, 22 in der Uebersetzung sich gewöhnlich der Participialverbindungen, wie 9, 4 *δύο ἐνιαυτοὺς κατασχὼν ἀρχὴν* bedient, so wird man wohl annehmen müssen, dass

Paeonius in 2, 3 die Praepositionalverbindung *per triennium* gelesen hat, was ich für richtig halte. Bei *Eutrop* finden wir auch sonst *intra triennium* 9, 11; 6, 3. Dass wir auch bei anderen denselben Ausdruck finden, bezeugt die Quelle des *Eutrop*. Liv. Epit. 83 *per biennium*; 104 *per triennium*; 130, 4, 6; Vel. Pat. 1, 4, 5; Val. Max. und sehr oft Paulus, Hist. Rom. Ebenso ist die Aenderung in 7, 8 *annos* in *annis* nicht nöthig, da *annos* an zahlreichen Stellen überliefert ist, so: 1, 1; 3, 15; 4, 8; 5, 8; 6, 24; 7, 11; daneben freilich auch der Ablativ 1, 8; 2, 2; 4, 3; 4, 16; 3, 23; 6, 12; 4, 21; 6, 17; 5, 6; 8, 17; 8, 12; 9, 3; 9, 16, und 10, 17.

## II. Dativ.

Nach *A B* lautet von Euphrates der Dativ *Euphratae*; Hartel schreibt nach *C* *Euphrati*. Doch haben spätere gewöhnlich *Euphratae*, was auch beizubehalten ist. Vgl. Wagener, Philol. 44. S. 323. Georges, Lex. I. 2308.

Ungewöhnlich verbindet *Eutrop* mit dem Dativ 6, 25 *adsurgo*. — *latrocinor* 3, 7 *navibus Romanorum*. — *insum* in der Classicität mit *in cum* Abl. hat *Eutrop* stets mit dem Dativ 3, 20: *cui inesse quiddam divinum*.

Der sogenannte determinierende Dativ bei Sallust, Caesar (bell. civ.) und Tacitus (Draeger, Synt. u. Stil des Tac. S. 40) ist bei *Eutrop* durch eine Stelle belegt. 1, 8 *quae gens ad Campaniam euntibus est*. Vornehmlich verwendet ihn Vegetius.

Die mit Praepositionen zusammengesetzten Verben construirt *Eutrop* regelmässig: nur einige Eigenheiten sollen besprochen werden. So verwendet er: *accedo* mit dem Dativ 3, 18; 6, 11; 10, 2, mit der Praeposition *ad* 9, 1; 9, 17; 1, 15. *usque ad* 3, 14; 8, 3. *in*: 10, 2; Tacitus hat überall den Accusativ. Nipperdey Ann. 12, 31; 14, 35. — *comparo* in der Bedeutung vergleichen mit dem Dativ 7, 19; 10, 7; — *impono* mit dem Dativ lesen wir 2, 5; 3, 6; 6, 7; 6, 14 (bis); 7, 13; 8, 19; 9, 20; der Accusativ mit *in* findet sich oft bei den Komikern, ja auch bei Cicero, Spengel, Ter. Andr. 129. Schmalz, Asin. Pollio S. 85 f. — *referro* findet sich in der stehenden Phrase: *inter divos referri* 7, 20; 7, 22; 8, 1; 8, 5; 8, 10; 8, 14; 9, 3; 9, 4; 9, 15; 9, 28; 10, 1; 10, 8; 10, 15; 10, 16; 10, 18.

Statt des Genetivs den Dativ zu gebrauchen, ist eine besonders seit Tacitus aufgekommene Erscheinung. Bei *Eutrop* selbst findet sich derartige 8, 18: *Joviano fuerat socius*; *praefectus praetorio* 8, 11. 8, 21; 9, 22; wo offenbar die Verbalnatur des Wortes fortwirkt, desgleichen *praefectura urbi* 8, 16; — *tribunus plebi* wechselt mit der Variante *plebis* ab 1, 11; 6, 22 *magister equitum ei fuit*; 8, 11 *ut generum ei esse voluerit*.

Ebenso erscheint statt des doppelten Dativs der praedictive Nominativ, der seit Tacitus öfters anzutreffen ist. 4, 20 *qui ei*

successor veniebat; 6, 2 missus ei successor erat 6, 9 Lucullo successor est missus und öfter.

Adjectiva mit dem Dativ sind etwas zahlreicher, so u. a.: absimilis 10, 16; acceptus 10, 4; acerbus 8, 8; exosus 7, 22; exitiabilis 9, 7; familiaris 7, 17; (Hartel und Droysen lesen nach C Neronis) idoneus 9, 27; 9, 11; 10, 16; sonst ad mit dem Acc. 10, 12; intolerabilis 9, 7; molestus 8, 13; und propior. 10, 16; andere bieten vom Classicismus nichts Abweichendes.

Mit Praepositionen finden sich aequus ad 8, 8; diligens circa 8, 17; (den Dativ hat Cicero, de re publ. 2, 32); fidus in 7, 8; pronus ad 10, 13, oft bei Tac. Hist. und Agricola; proclivis ad 10, 13; propensus ad 7, 16; sanguinarius ac necessarius in 9, 14; der Dativ ist überhaupt sehr selten.

### III. Genetiv.

Die auf ius und ium ausgehenden Wörter contrahieren den Genetiv in i, besonders Nomina propr. In G weisen Nom. propr. i auf, die anderen Substantiva ii; exilii 7, 19; scrinii 8, 23; ingenii 9, 27; oft imperii, nur 9, 27 imperi, wo aber Hartel und Droysen imperii schreiben. Ebenso ist 10, 16 aerari statt —ii überliefert. Vgl. Wagener, Philol. 42. S. 517, 44. S. 323.

Graeca propr. auf e haben es: Phoenices 6, 8.

Gen. pl. mensium hat Hartel 8, 21 geschrieben, Droysen nach A mensuum mit mehr Recht, da das Wort eigentlich nicht zu den i— Stämmen zu zählen ist. Vgl. Neue Formenlehre II.<sup>2</sup> S. 260. Andere verkürzte Formen begegnen uns: duum (= duorum) 8, 21; sestertium 6, 17; iugerum 1, 17; wie denn überhaupt die Römer bei den Wörtern mit vielen r-Lauten Contraction vorzogen. Vgl. Woelfflin, Archiv. I. S. 151. Ueber die Litera canina. — venientum wechselt mit venientium in Cod. Fuld. 3, 14 ab. Vgl. über alle diese Fälle, ausser Neue Formenlehre II.<sup>2</sup> S. 260 noch Wagener, Philol. 44. S. 311. Thielmann, Beiträge zu der Vulgata, 1883 S. 5, und Keller, Philolog. Anz. 4. S. 142.

Der Gen. appos. in allen Sprachperioden mehr oder weniger vertreten, bei Cicero sehr oft in dessen philos. Schriften, gebraucht *Eutrop* ziemlich oft bei Namen und anderen Wörtern. Es mögen nur Fälle erwähnt werden, wie: 7, 23 ad ingentia vitia progressus libidinis, iracundiae, crudelitatis, avaritiae; 8, 12 casus pestilentiae; 8, 10 casus morbi; 8, 20 opus lavacri und 7, 19 exsilii poena. Sehr oft steht auch zur Umschreibung des Ausdruckes noch vis: 9, 19 vi divini fulminis; vgl. noch Ampel. 1, 16; vim frigoris 1, 18; vim ardoris; Festus 16, 1 vis veneni u. ä.

Aus der grossen Zahl des Genetivus possessivus seien Fälle erwähnt, wo der Name des Volkes oder der Stadt zum Namen des Landes im Genetiv beigelegt wird. Hieher gehört 3, 15 Carthago Hispaniae; 6, 5 Seleuciam

Isauriae und 6, 3 Ciliciae quoque Isauros; so lese ich die kritisch unsichere Stelle nach Florus 1, 41, 5. Ähnliches findet sich bei Ampel. 14, 35 Pella Macedoniae; 15, 1 Issus Ciliciae; 31, 27 Seleucia Parthorum; 31, 28 Massilia Gallorum. Rühl setzt Corycum Ciliciae.

Die Ellipse des filius beim Gen. orig. besonders Dichtern eigen z. B. Persius 4, 20. Dinomaches (sc. filius sum), hat *Eutrop* nur 4, 4. Armenem Nabidis; dieselbe ist aber leicht aus dem Vorangehenden zu ergänzen.

Der Gen. qual. zumeist mit Brachylogie, steht

a) *attributivisch*: 6, 15 L. S. Catilina nobilissimi generis sed ingenii pravissimi; 6, 12 vir ingentis industriae consilii; 8, 10 vir ingenii parum civilis; 9, 21 strenuae militiae ordine; 8, 2 Ulpius Crinitus Traianus . . . . inusitatae civitatis et fortitudinis; 9, 12 unicae moderationis vir et civilitatis; 10, 6 commodae indolis iuvenem; oft in Verbindung mit Adjectiven, so bei Livius, Sallust (Schmalz, Jugurtha 1, 1), wodurch eine gewisse Inconcinuität im Ausdrucke entsteht; 10, 15 vir egregiae tranquillitatis, placidus nimium amicis et familiaribus credens; 8, 1 strenuus, nobilitatis mediae; 10, 1 vir egregius et praestantissimae civilitatis; 10, 10 virum probum et morum veterum ac iucundae civilitatis;

b) *praedicativisch*, oft mit dem zu ergänzenden Verb. subst.: 7, 19 Vespasianus . . . . placidissimae lenitatis (sc. fuit); 4, 8 inusitatae magnitudinis fuisse tradatur; 7, 14 inusitatae luxuriae sumptuumque; 7, 2 facilitatis et libertatis tantae fuit; 8, 12 liberalitatis promptissimae; 8, 20 Caracalla morum paternorum; ibid. impatientis libidinis; ibid. 9, 9 nimiae libidinis, 9, 13 Aurelianus animi immodici erat; 10, 16 Julianus animi immodici; 10, 1 cultus immodici; 10, 16 memoriae tenacissimae u. ä. Ueber den Abl. qual. später.

Der Gen. quantitatis nach neutralen Adjectiven und Pronomina ist bei Dichtern, bei Tacitus und dessen Nachahmern sehr eingebürgert. *Eutrop* gebraucht ihn nicht selten, so 4, 7 dimidium eorum; 1, 6 parum agrorum; 6, 14 aliquantum agrorum (vgl. Cic. de off. 1, 10, 33); dagegen 10, 6 aliquantum ex illa favorabili docilitate; 9, 15 infinitum auri gemmarumque; 7, 23 tantum in se odii; 8, 13 multum auri; 10, 12 multum triumphorum; 9, 14 in itineris medio ist nach Krebs-Schmalz s. v. als Gen. partit. zu fassen (vgl. Festus, noctis medio ohne in 28, 2); der Plural des Adjectivums steht 3, 23: cetera supellectilis copiosa.

Nach nihil finden wir den Genetiv, wie bei den Nachclassikern, 10, 7 nihil occasionum; 10, 17 nihil finium; 8, 4 nihil non venerationis; wozu Florus 3, 22, 9 in fame nihil non experta Calagurris, zu vergleichen ist. Cic. hat solches in den philos. Schriften (z. B. de off. 1, 6, 7). Desgleichen setzt *Eutrop* das Neutrum des Adjectivums zu nihil: 8, 4 nihil iniustum; 8, 4 nihil non tranquillum et placidum; 8, 15 nihil paternum; 9, 5 nihil clarum; ebenso bei den Pronomina 9, 15 quod inter Constantinopolim et Heracleam est stratae; nebst 3, 20 quiddam divinum.

Stellvertretend für den Gen. partit. bedient sich *Eutrop* folgender Praepositional-Verbindungen: praecipui inter 6, 25 und medius inter 2, 8.

Ebenso ist die Gebrauchsweise des Gen. *objectivus* etwas erweitert. Er folgt hierin dem Tacitus, wodurch eine kurze Ausdrucksweise erzielt wird. So 2, 7 ob *meritum victoriae* »Verdienst um den Sieg«; 3, 20 *pacis mentionem* »Erwähnung über den Frieden«; 8, 6 *bello Deceballi* »im Kriege gegen Decebalus«; 8, 8 *stipendiis militum* »Schenkungen an die Soldaten«; 10, 15 *suspicio imperii* (= *imperii adipiscendi*; vgl. Corn. Nep. Dat. 10, 3; Epam. 5, 5; Thoc. 4, 1).

Der Genetivus *criminis* in der Phrase: *capitis damnare* 2, 8 wechselt mit *capite damnare* 9, 14 ab.

Seit der silbernen Latinität ist der Gen. *obj. sui*, der sich jedoch auch schon bei Corn. Nepos findet (Schmalz, Iwan Müller. II.<sup>2</sup> S. 418 *admiratione sui*) auch bei *Eutrop* einmal vorhanden 7, 17 *documentum sui*. Vgl. Ampel. 22, 30 *tutela sui*. Tacitus verwendet diesen Genetiv gleich *suus*, a, um, wie Nipperdey, Tac. Ann. 2, 13; 12, 37 ausführt, wo er auch alle Stellen aufzählt.

Praepositional-Verbindungen statt des Gen. *obj. u. a.* auch bei Sallust. Jug. 32, 5 *fama de Cassio* (wozu vgl. Schmalz), verbreitete sich bei den Späteren immer mehr aus, und ging dann diese Constructionweise in das Romanische, theilweise in das Slavische über. *Eutrop* kann man dazu rechnen nur: *triumphus ex Thracia*, *ex Sardina* 4, 25; *triumphi ex Macedonia*, *ex Isauria* 6, 5. Darüber vgl. Zumpt, Lat. Sprachlehre.<sup>13</sup> S. 269. Anm. 1.

Von den *Adjectivis relativis* mag nur der Wechsel: *peritissimus c. gen.* 9, 22 und *peritus iure* 8, 27 verzeichnet werden.

#### IV. Ablativ.

Der Ablativ *insequenti* 2, 19; 4, 26; und öfters wechselt mit *insequente* 1, 14; 3, 16; 1, 17; 4, 26 ab, worüber Neue Formenlehre. II.<sup>2</sup> S. 65; Kühnast, Hauptpunkte der Liv. Synt. S. 35 Hartel, Eutropius und Paulus Diac. S. 53 zu vergleichen sind. Die vulgäre Form *quis* = *quibus* (Schmalz, Sall. Jug. 7, 7) lesen wir 7, 11; 10, 15; worin Hartel *quibus*, Droysen *quibus* schreibt. Wagener, Philol. 44. S. 324. — *navi* steht 4, 8. hier schreibt Hartel nach C *nave*. — Dies gebraucht *Eutrop* bald als Femin. bald als Masc. Das erstere findet statt: 2, 14; 2, 25 *illa* die; 7, 21 *quodam* die; das letztere 10, 11; 9, 27; 9, 9; 6, 20; 7, 21; 7, 5; 6, 10. Sallust, der auch sonst sich der Umgangssprache mehr nähert, verwendet dies als Femin. nur einmal: Jug. 63, 4; vgl. Schmalz zur Stelle.

Den Ablativ bei Personen oder bei persönlich gedachten Sachen finden wir bei Tacitus (Draeger a. a. O. S. 15), selbst bei Cicero, Tusculan. disput. 1, 1, 2, (vgl. Hasper z. St.), besonders aber bei Späteren. Bei *Eutrop* selbst findet sich das seltener, nur 10, 9 *factione militari* und *factione Magnenti*, sowie *opere militari* = *per milites* 9, 17.

Praepositionen statt des Ablativs causae, von dem 1, 3 qui consuetudine proeliorum . . . latrones putabantur ein bemerkenswertes Beispiel sich findet; vgl. Sall. Cat. 6, 6 aetate patres appellabantur, verwendet *Eutrop* per in diesem Sinne: 1, 9 per diurnitatem; ferner per eam (sc. pacem) 10, 16; die nachclassische Phrase per haec 7, 15; 7, 20; 7, 22. Ueber diesen seltenen Gebrauch des per bei den Archaisten und Kirchenschriftstellern, vgl. Schmalz, Iwan Müller. II.<sup>2</sup> S. 430.

Ablativus instrumenti bietet nichts Eigenartiges. Als Ersatzmittel für diesen Ablativ finden wir die Praepositionalverbindungen, so 7, 14 in calidis lavatur; 5, 6 in paludibus latuit; natürlich können alle diese Abl. auch local gefasst werden. Ueber diese Fälle vgl. Du Mesnil, Cic. de legg. 1, 4, 17; O. Heine, Cic. de offic. 1, 76; Seyffert, Cic. Lael. 26, 85.

Bei Truppengattungen setzt *Eutrop* viermal keine Praeposition: 2, 24 magnis copiis venientem; 2, 27 tantis copiis pugnatum est; 10, 14 modicis copiis und 9, 24 parva manu. Dagegen steht cum sechsmal: 3, 6 cum parva manu; 3, 11 cum magno exercitu; 3, 23 cum multis equitibus; 5, 3 cum magnis copiis; 3, 18 cum omnibus copiis, und 3, 22 cum victrici classe redeunt; sonst hält sich *Eutrop* an die Normen des Classicismus. Während im Gebrauche des Abl. modi keine Abweichungen bei *Eutrop* sich zeigen, und nur etwa der Wechsel zwischen per insidias 6, 17; 9, 18 und insidiis 7, 16; 9, 19 sowie et nomine 1, 2 mit sub nomine 1, 12 und hac condicione mit sub hac condicione 3, 12 erwähnt werde, sind im Gebrauche des Ablativus der Ortsruhe mehrere Fälle zu besprechen.

Zunächst gebraucht *Eutrop* bei den Städtenamen der 1. und 2. Decl. auf die Frage wo? zweimal den Ablativ und zwar 9, 11: Mediolano. Für eine Aenderung in Mediolani, wozu Hartel und Droysen rathen, ist ebensowenig ein Grund vorhanden, wie in 9, 17 Sirmio, das in A und B steht. Auch hier schreiben Hartel, Wagener, der an obiger Stelle Mediolano beibehält, und Rühl Sirmi. Dieser Spracherscheinung begegnen wir schon bei Plautus, bei Classikern mehr in griechischen Namen (Draeger, Hist. Synt. I. S. 519), sehr oft bei Florus u. a. Ampelius bietet Argyro 8, 31; Epheso 6, 3; Cypro 9, 8. Mehr darüber vgl. Schmalz, bei Iwan Müller. II.<sup>2</sup> S. 322. Von den übrigen localen Ablativen ist der Wechsel zu bemerken, so zwischen in circuitu 5, 5; 8, 2 und circuitu allein 6, 17; ferner in miliario 1, 8; 2, 8, während der blosser Ablativ 1, 4; 1, 5; 1, 8; 1, 9; 1, 20; 2, 5; 2, 12; 6, 13; 7, 15; 8, 8; 9, 2 sich findet. Desgleichen wechselt *Eutrop* in itinere 10, 15 und tinere 3, 18. Attributlose Ablative ohne Praep. begegnen uns ferner: convivii apparatu (Rühl in . . . apparatu) 4, 7; 9, 3 acie vincere 6, 22; 1, 14; 4, 20; 6, 14; 10, 12; (in acie 6, 20; 5, 8); wobei der Abl. instrumental zu fassen ist. Hingegen hat *Eutrop* in der überwiegenden Mehrzahl von Stellen beim Abl. mit dem Attribut keine Praep. bei acies, pugna und proelium. Bei diesen lässt sich durchgehend der Abl. instrumental fassen.

Auffallend ist in sinistro, in dextro cornu 6, 20; indem Caes. selbst (Draeg. Hist. Synt. I. S. 535) und Livius (Tücking zu Liv. 22, 48) keine Praeposition gebrauchen. Desgleichen hat Sylburg in 9. 15 et est in dextra Danuvio in mare fluenti . . . cum antea fuerit in laeva, in vor dextra in den Text gesetzt. Dies ist zu billigen. Ueberhaupt wird bei Späteren die Praeposition bevorzugt. Draeger, Histor. Synt. I. S. 519.

Der Abl. temporis bietet keine Eigenheiten; vermerkt sei nur der Wechsel tempore, auch die praepos. Ausdrücke per idem tempus 4, 11; 9, 21; 9, 23; 10, 4; 10, 13 intra tempus und circa tempora 6, 18, sowie circa vesperam 7, 22; per noctem 2, 11 mögen erwähnt werden. Oft findet sich dies bei Sueton, Florus, Ampelius, Val. Max.

Der Abl. qualitatis findet sich meist mit Brachylogie,

a) *attributivisch*: tribuni militari potestate 2, 1; 2, 3; familia honorata magis quam nobili 7, 18; Traianus familia magis antiqua quam clara.

b) *praedicativisch*: 8, 8 Antonius genere claro sed non admodum vetere (vgl. Cic. Cat. 1, 3, 5 Hachtmann, z. St.), duo superiores obscurissimo genere 9, 2; mediore familiaritate cognovisset 8, 4; lento amore fuit 7, 19; moderata gloria 8, 8.

Der Abl. separationis findet sich bei Livius und bei den Späteren gewöhnlich mit der Praeposition (Kühnast, a. a. O. S. 166). So haben wir bei *Eutrop*: abeo ab 10, 1 eine kritisch unsichere Stelle. — absum ab 1, 4 und est ab 1, 19. — abstineo cruore 10, 16, bello 3, 7. — avertō ab 2, 14. — cedo urbe 1, 10. — decedo de vita 8, 9. — detraho ex manibus 3, 11. — evertō à solo 4, 17. — excludo portis 1, 8. — expello 1, 20; mit der Praeposition 5, 5; 1, 15. — exhaurio viris 8, 6. — fugo ex 5, 5. — libero ab 3, 21; ohne Praeposition 8, 13 servitio. — migro ex urbe 1, 9. — pello Bithynia 5, 5 — praecipitio a (class. de) saxo 7, 15. — recedo a Tarento 2, 14. — recedo ex pugna 1, 10; 2, 13. — removeo a complexu 2, 25.

## VI. Praepositionen.

Die seit Tacitus in dessen grösseren Werken häufiger vorkommende Anastrophe der Praepositionen findet sich schon spärlich bei Cic., Sallust (Jug. 101, 8; Hist. 2, 57 ed. Kritz), Nepos, Sueton (namentlich bei usque), einmal bei Ampelius, öfter bei den script. hist. Aug. u. a. *Eutrop* hat dieselbe nur bei usque 9, 7 Ravennam usque. Ueberhaupt ist diese Erscheinung Dichtern eigen, wozu sie nicht selten durch das Versmass gezwungen wurden.

*Praepositionen mit dem Accusativ sind*: *Ad*. Es steht bei verbis movendi vor Ländernamen: ad Campaniam 1, 18; 2, 14; 2, 25; 3, 8; 3, 13; 3, 14; 3, 15; 3, 17; ad Asiam 4, 20; 5, 2; 5, 4; 5, 6; ad Siciliam 5, 8; 5, 9; ad Hispaniam 3, 8 und öfter. Dasselbe haben fast alle Autoren der silbernen und späteren Latinität, wie Florus, Sueton, script. hist. Aug. Aurel. Vict. Zur Bezeichnung der Ortsruhe steht ad gewissermassen für apud: ad portam

5, 8; ad vehiculum 4, 10; 9, 24. Letztere Erscheinung ist nicht selten bei Cicero in epp. und in dessen Erstlingsreden. Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 440. — Auch der Wechsel zwischen ad und apud in 1. 20 apud Alliam und 2. 2 ad Alliam ist bemerkenswert. Ueber ad ultimum 9, 8; ad plenum 8, 19; ad postremum 6, 18; 7, 4 u. a. vgl. S. 3.

*Apud.* Die Gebrauchsweise dieser Praeposition bietet insoferne etwas Eigenartiges, als es einigemale für »in« c. abl. sich findet. Dass diese Construction vulgär ist, hat Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 441. hervorgehoben. *Eutrop* hat es: 2, 13 apud Epirum; 2, 14 apud Argos; 5, 6 apud Piraeum; 7, 19 apud Palaestinam; 9, 17 apud Moesiam; 8, 8 apud Lorium und 8, 20 apud Edessam und öfter. Es findet sich Aehnliches bei Tacitus, Florus (Egen. a. a. O. S. 12), Sueton, den script. hist. Aug., Ampelius, Festus u. Frontin. Vgl. Brix, Plaut., Mil. 930; Non. pag. 522, 122; Nipperdey, Tac., Annal. 1, 5; 11, 2; 12, 16.

*Adversum* erscheint nie als Adverb; als Praeposition in beiden Formen auf us und um, doch ist die Form adversus vor Vocalen die üblichere. In anderen Stellen schwanken die Handschriften. So lesen wir 2. 14 adversum Pyrrum: wo cod. *F<sup>2</sup>v* die bemerkenswerte Variante adversus bieten; 2. 5 adversus Gallum; 2, 7 adversum Gallum (cod. *F<sup>2</sup>v* — us); 3, 9 adversus Hannibalem (cod. *A* — um); 4, 2 adversum Philippum (cod. — us); 4, 6 adversus Romanos (cod. *P* — us); 4, 16 adversus Romanos (cod. *A v* — um) u. s. f. Es findet sich diese Praeposition selten im Altlatein, öfter bei Cicero, Livius und Tacitus, selten auch bei Caesar und Sallust; am häufigsten weisen sie Celsus, Plin. mai. und Sueton auf. Zur Bezeichnung der freundlichen Richtung findet sich adversum auch bei Cic. in Epp.

*Circa*, das vor der classischen Zeit weder als Adverb noch als Praeposition vorkommt (Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 446), wird seit Caesar local, seit Horaz und Livius temporal gebraucht. *Eutrop* hat es local, beispielsweise 1, 7 circa murum und öfter; temporal 6, 18: circa tempora; circa vesperam 7, 22. In der ungewöhnlichen Bedeutung = ad c. acc. oder apud lesen wir es 2, 22 circa Siciliam; 4, 4 circa Sipylum; 6, 18 circa Carras; 7, 20 circa Sabinos, circa Lingonas 9, 23, wie es öfter bei Livius, Tac. Ann. 11, 29; 16, 8, Florus, Festus u. a. zu finden ist. In der Bedeutung von »erga« findet es sich 7, 13 civilis circa quosdam; 8, 5 circa omnes communis; 8, 8 circa amicos, öfter bei Justin. Dagegen in der Bedeutung »inbetreff« ist es nur im silbernen Latein, so bei Tac. Ann. 11, 15; Hist. 1, 13. Vgl. Nipp. zu Ann. 11, 29, zu finden; bei *Eutrop* ist vielleicht 8, 7 diligentissimus circa aerarium hierher zu beziehen. Oefter kommt es in letzterer Bedeutung bei Quintilian, Gellius und in der Vulgata vor. (Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 446 f.)

*Inter.* *Eutrop* verwendet es in der Phrase: inter divos referri 7, 20. 22; 8, 1, 5. 8, 10, 14; 9, 3, 4, 15, 28; 10, 1. 8, 15, 16, 18. Als Concurrent des Gen. part. erscheint die Praeposition: medius inter 2. 8; praecipui inter 6, 25. Inter quae und inter haec sind nachclassische Phrasen.

*Ob.* Diese Praeposition erscheint bei Plautus, Terenz, Cicero und Caesar (bei *res* und *causa*), wird bei Späteren so allgemein, dass sie, wie bei Amm. Marcellin, das gleichbedeutende *propter* in den Hintergrund drängte. Die Phrasen *ob haec* 8, 4; *ob quae* 9, 19 sind im silbernen Latein, vorwiegend bei Tacitus, Sueton, Florus, script. hist. Aug., Justin, Festus, Ampelius und Amm. Marcellin, zu finden. Die Redensart *ob id*, in den Satiren des Horaz und des Persius cultiviert, oft bei Sallust vorhanden, hat *Eutrop* 8, 8. — Ueber diese Praeposition sowie über *propter* vgl. die lehrreiche Abhandlung Woelfflins Archiv I., S. 161 ff; Schmalz-Landgraf, Lateinische Syntax Berlin 1888, S. 722 f.

*Per*, ursprünglich local, später modal, auch causal gebraucht, findet sich in letzterer Bedeutung bei *Eutrop* zweimal: 1, 9 *per diuturnitatem* und 10, 16 *per eam* (sc. *pacem*) nebst der Phrase *per haec* 7, 15; 7, 20; 7, 22. Dieses findet sich bei Sueton, bei script. hist. Aug., Aurel., Vict., Just. und Eccl. In der Bedeutung des »in« c. abl. finden wir diese Praeposition 1, 7 *per orbem terrarum*; ebenso 6, 16; 9, 22; 3, 12; 7, 3; 8, 4; 8, 12; 9, 25.

*Post.* Temporal steht es allenthalben, auch bei *Eutrop*; wovon wir die Phrasen *post haec* 1, 17; 3, 15; 3, 18; 5, 9 und 10, 3 anführen, Phrasen, die auch Horaz, Vell. Pat., Suet., die script. hist. Aug., Aurel. Vict., Amm. Marcell., Festus und die Kirchenschriftsteller sehr bevorzugen.

*Propter.* Causal steht es elfmal gegen *ob*, das sich bei *Eutrop* nur sechsmal findet. Sichtlich gemieden wird diese Praeposition von Tacitus, Pomponius Mela, Vell., Flor., Ammian. (Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller II., S. 443. Ueber das Vorkommen der Praeposition überhaupt belehrt uns in hervorragendem Masse Woelfflin im Archiv I. S. 161 ff.

*Usque*, in der nachclassischen Zeit oft dem Worte nachgestellt, findet sich bei *Eutrop* ohne *ad* 6, 10 (cod. A und Droysen, sowie Hartel *usque ad*); 9, 17; mit der Praeposition *ad* 8, 18; 7, 15; 3, 14; 6, 2; 6, 17; 8, 3; 9, 8; 9, 10 local; während es temporal 7, 8; 8, 5 steht. Vgl. über *usque* als Adverb P. Thielmann, Archiv V., S. 438—452; über *usque* als Praeposition, Woelfflin Archiv IV., S. 52—67.

*Praepositionen mit dem Ablativ sind:* *A, ab.* Zur Bezeichnung der Bewegung »woher?« findet sich schon bei Livius, Sueton und anderen a c. abl.; so auch bei *Eutrop*, *recedo a Tarento* 2, 14; *a Concordia* 8, 10; *ab Athenis* 2, 25 und öfter. Erst seit der Kaiserzeit findet sich *a* bei Hoftiteln, beispielsweise Suet., Ner. 49 *a libellis*, und bei den script. hist. Aug. (Hadr. 22): *ab epistolis et libellis primos equites Romanos habuit* und ähnliche Ausdrücke. Das Adverbium *procul* und *longe* verbinden sich mit *a* 5, 7; 10, 2.

*De*, ebenfalls bei Ennius noch als Adverb vorhanden, hat als Praeposition locale, temporale und noch andere Bedeutungen. Schon früh hat es meist den Gen. part. und obj. verdrängt, erhielt sich im späteren Latein und ist überhaupt eine von den Praepositionen, die in das Romanische hinübergenommen wurden und als solche noch fortleben; »de est la préposition favorite

de la latinité postérieure.«<sup>1)</sup> Als solche (statt des Gen. part.) findet sie sich 3, 10; 5, 8; 6, 12; sogar Sall. Jug. 32, 5 fama de Cassio und öfter. Vgl. S. 18. Ebenso setzt *Eutrop* 8, 6 de Assyria exercitus revocavit sowie temporal 7, 18.

*E, ex* steht als Concurrent des Gen. part. bei Zahlwörtern 2, 22, 5, 2; 2, 26; 6, 12; bei Adjectiven 7, 23; 6, 23; und quidam ex 2, 6. Causal findet es sich 4, 14; 4, 25; 6, 5; 6, 11; 8, 21; 9, 27 und öfter, temporal aber 2, 25 ex illa die, 3, 23; 7, 8.

*Prae* findet sich einmal in der Phrase prae se ferre 7, 18 bei Plin. mai. zweimal.

*Quatenus* findet sich als Conjunction in 10, 16; quatenus fieri posset. Man vgl. Woelfflins Archiv V., S. 399—414.

*Präpositionen mit dem Accusativ und mit dem Ablativ sind folgende: In.* Als bemerkenswert müssen hervorgehoben werden die Stellen, in denen wir den Ausgleich zweier Constructionen anzunehmen haben. Dies findet sich nicht nur bei Komikern (Kühner II, S. 432) Sallust, Tacitus, Justin, Sueton (z. B. Aug. 13, 16), Ampelius (14, 16 in Italiam abest), sondern auch bei Cicero in Epp. und in den Reden, beispielsweise de imp. Cn. Pomp. c. 12, wo Deuerling und Landgraf die handschriftliche Leseart in potestatem wieder in den Text aufgenommen haben; in Verr. V., 38; Caec. 20, 66 und öfter. Manche Stelle der lat. Autoren wurde deswegen mit Unrecht von den Abschreibern verdächtigt; so hat Val. Max. 26, 1 nach *B* richtig in potestatem futurum zu stehen. Die Emendation Halms venturum ist nicht nöthig. *Eutrop* bietet 8, 10 in matrimonium habuit und 2, 24 in auxilium habuit. Offenbar hat auch die griechische Sprache diese Construction beeinflusst; so hat sie Xenoph. Anab. 1, 2, 2 καὶ λαβόντες τὰ ἔπλα παρήσαν εἰς Σάρδεις; ibid. 3: Ξενίας λαβὼν παρεγένετο εἰς Σάρδεις; oft Herodot und die Tragiker. Aehnliche Ausdrucksweisen finden sich auch im Deutschen. Vgl. Sanders, Hauptschwierigkeiten. S. 230; Zeitschrift für die deutsche Sprache III., S. 159. Auffällig ist auch das sogenannte stellvertretende in, das im vierten Jahrhunderte mit Vorliebe verwendet wurde 4, 17 ut in illo . . . iniuriam soluti foederis vindicarent; 7, 15 atque in eo omnis Augusti familia cunsumpta est.

*Sub.* Zur Bezeichnung der Unterordnung unter eine Person, seit Livius häufiger (Schmalz, bei Iwan Müller. II.<sup>2</sup> S. 452), hat *Eutrop* mehreremale, so 1, 7; 7, 14; 8, 18; 7, 10; 7, 19; 8, 12; 9, 5; 7, 21. In der Bedeutung »mit« 1, 12; 3, 12.

*Super* erhielt sich als Adverb durch alle Sprachperioden. Mit dem Accusativ hat es *Eutrop* einmal 7, 18 super ceteros sumptus. Local findet es sich 1, 5; 6, 10; 7, 19; 9, 18.

<sup>1)</sup> Gölzer, Étude lexicographique et grammaticale de la latinité de St. Jérôme. Paris 1884, S. 360.

## VII. Conjunctionen.

An dieser Stelle mögen nur die coordinierenden Conjunctionen besprochen werden; die subordinierenden sollen später berücksichtigt werden.

*Ac* oder *atque*: Schmalz, Krebs, Antibarbarus verzeichnet s. v. die Fälle, in denen *ac* vor Vocalen und *h* bei Cicero und Caesar sich findet. Vgl. auch Schmalz-Landgraf, Lat. Syntax, Anm. 408 u. 409. *Eutrop* hat *ac* vor den Consonanten: *d, f, i* (= *j* 7, 20; 10, 10); *l, m, n, p, r, s, t*, grösstentheils vor Adverbien und Praepositionen: 3, 1 *ac tum*; 6, 6 *ac dum*; 7, 3 *ac sic*. auch bei Ampelius, Festus und Frontin nicht selten; *ac paene* 10, 16; *ac per* 8, 12 (Sueton, Festus u. a.); *ac de his* 2, 7; zwei Verba verbindet es mit Wechsel von *ac* und *et*: 4, 12 *cepit ac diruit*; 4, 14 *cepit et diruit*. In den meisten Fällen findet sich *ac* am Satzanfange, wie auch bei Livius u. a.

Dagegen steht *atque* vor Vocalen und Consonanten. Eine gewisse Steigerung drückt es aus im dritten Gliede, wie 3, 23 *Scipio Romam rediit, ingenti gloria triumphavit atque Africanus ex eo appellari coeptus est*; was wir auch bei *Eutrops* Vorgänger Sueton, bei Festus, Frontin, Aurel. Vict. beobachten. So hat letzterer *de vir. illustr.* 77, 16 . . . *mira felicitate nunc in septentrione Albanos, Colchos, Heniochos, Caspios, Iberos, nunc in oriente Parthos, Arabes, atque Judaeos cum magno sui terrore penetravit* (scil. Pomp. Magnus). Vor Vocalen findet es sich allenthalben so beispielsweise: *atque ibi* 1, 11 von Sueton, Frontin und Justin nicht verschmäht; *atque ita* besonders im Abschlusse bei Aufzählungen 5, 4; 6, 9. Bei Frontin ist *atque ita* ein Lieblingsausdruck, wenig häufig bei Ampelius und Festus; *atque inter* 7, 20; 8, 3; 8, 8; 10, 8; 10, 16 oft bei Frontin; *atque intra* 4, 11; 6, 3 und öfter. Auffällig erscheint die Partikel bei Zahlwörtern, indem *Eutrop* nach Florus' Vorgang sonst bei Verknüpfungen der Einer mit Zehnern *et* oder gar keine Conjunction bevorzugt. Indes findet sich letzteres auch bei Florus 2, 13, 40 *centum atque viginti tela*. (Vgl. meine Beiträge zur lat. Gramm. S. 26.) *Eutrop* bietet 10, 11 *vincensimo* (die Formen auf *ensimus* haben die besten Handschriften. Wagener Phil. 44. S. 324) *atque octavo* und analog 7, 1 *septuaginta uno fere ac nono anno*, als Beleg.

*Atque* findet sich vor den Consonanten *h, c, d, v, b, m*.

Polysyndetisch findet sich *et* an mehreren Stellen 2, 3 *nam et leges constituit . . . et annum descripsit . . . et constituit*; 4, 20 *nam et Bithyniae rex Nicomedes Romanos iuvit et Mithridates Ponticus . . . et Ariarathes Cappadox et Pylaemenes Paphlagon*; 8, 5 *Iberorum regem et Sauromatarum et Bosporanorum et Arabum et Osdroenorum et Colchorum in fidem accepit*, wo eine rhetorische Wirkung beabsichtigt wird; 7, 1 *Pansa et Hirtius et Octavius*; 8, 18 *Parthos vicit et Arabas et Adiabenos u. ö.* In dieser Beziehung stimmt *Eutrop* mit Tacitus, dem poetisierenden Florus und auch mit Ampelius überein, wie denn letzterer 8, 2 *Castor et Pollux et Helena* (Florus: *adque Pollux*) hat, seltener findet sich dergleichen bei Frontin, Aurel. Vict. und Festus. Im dritten Gliede verwendet *Eutrop* *et* (darüber Schmalz, Antib. s. v.; Nipp.

Tac. Ann 11, 30). 2, 8 Picenum Campaniam et Apuliam; 6, 17 Rhodanum Rhenum et Oceanum; 6, 7 Spartaco Crixo et Oenomao; 8, 2 Taufali Victohali et Tervingi; so auch Ampelius; Florus dagegen hat in diesem Falle die asyndetische Verbindung vorgezogen. Ueber das dritte Glied hinaus geht *Eutrop* in Stellen, wie 1, 8 vicit . . . subegit . . . fecit et aedificavit; 6, 20 partim equites . . . in destro . . . auxilia . . . nobilitatem senatores, praetorios consulares et qui . . . 2, 24 superavit . . . cecidit . . . cepit . . . collegit et deduxit, vor allem aber 7: 9 Aegyptum, Cantabriam, Dalmatiam, Pannoniam, Aquitaniam, Illyricum, Raetiam, Vindelicos et Salassos. Es wechselt auch mit atque: 8, 13 Quadi Vandali Sarmatae, Suebi atque omnis barbaria; oder atque ita: 5, 4 ingressus est . . . interfecit . . . fugavit atque ita . . . profectus est und öfter. Oefter begegnet uns diese Erscheinung bei Frontin und den script. hist. Aug.

Seit Tacitus bilden die Schriftsteller Combinationen aus et, ac, atque und que, von denen bei *Eutrop* vorkommen:

Die Verbindung *et — que*. Dieselbe findet sich bei *Eutrop* 1, 6: et non parum agrorum . . . territorio urbis iunxit primusque triumphans urbem intravit; 10, 1 Constantius et Galerius Augusti creati sunt divisusque inter eos ita Romanus orbis; 9, 14 et agris collocavit appellavitque 10, 5 et oppressit omnique. Im ganzen ist diese Combination selten bei Sueton, Florus, Ampelius und den script. hist. Aug. anzutreffen. Die Combination

*que — et* begegnet uns: 1, 20 damnatusque ob eam causam et expulsus civitate est; 6, 6 fameque consumpsit et multis proeliis vicit; 6, 21 victusque est et castra direpta. Hiezu sei noch die Verbindung

*que et* bezogen. Dieselbe begegnet uns im Altlatein, bei Terenz (Hec. 488 amoque et laudo) fehlt bei Cicero und Caesar, Vergil und Horaz, tritt bei Sallust und nach ihm bei Tacitus, Properz, Tibull, Catull und Lucan auf. *Eutrop* bietet 9, 27 sororesque et liberi, als Beleg. Sehr bevorzugt haben diese Verbindung Sueton und Frontin. Dichterisch ist die schon von Ennius gebrauchte Verbindung

*que — que*, die Cicero nur de fin. 1, 51 noctesque diesque aufweist, die aber seit Sallust, Livius, Vell., Tacitus, mehr aufkommt. (Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 462.) *Eutrop* bietet nur 8, 8 ut nationes . . . ad eum controversias suas litesque deferrent sententiaeque parerent. Die Verbindung

*ac — et* ist nicht selten. Wir finden sie 9, 14: parcus vir ac modestus et iusti tenax; 8, 13 uxoriam ac suam sericam et auream vestem. Findet sich bei Tacitus, Sueton, vereinzelt bei Florus, nie bei Ampelius, Frontin, einmal, Aurel. Vict. und Festus. Etwas häufiger ist die Verbindung

*atque — et*; 4, 8 Attalus atque Eumenes Asiae reges et Prusias; 5, 5 . . . rex erat atque Armeniam et totum Ponticum. Einigemale verwendet sie Tacitus (Draeger, Synt. und Stil des Tacitus, S. 47), Sueton, spärlich Frontin (atque ita — et 1, 9, 1), die script. hist. Aug., Festus und Ampelius. Die umgekehrte Combination

*et — atque* begegnet uns bei *Eutrop* 6, 1 et finis datus . . . atque omnes; 9, 5 pestilentia et morbis atque aegritudinibus und öfter. Findet sich öfter bei Tacitus und dessen Nachahmern. Die Verbindung

*et — ac*, seit Livius üblich, findet sich bei *Eutrop* etwas häufiger. Wir finden sie 2, 25 ut . . . et pacem a Romanis obtineret ac permutationem captivorum faceret; 6, 13 et in castra venit ac diadema collocavit; 10, 10 probum et morum veterum ac iucundum; 9, 14 saevus et sanguinarius ac necessarius. Diese Verbindung ist bei Tacitus gebräuchlich, findet sich bei Sueton, Justin, nie bei Ampelius, einmal bei Festus und einigemale bei Frontin. Die Combination

*et — atque — que*, seit Tacitus üblich, verwendet *Eutrop* beispielsweise: 4, 22 et Arvernorum . . . atque duci . . . infinitamque. Ferner ist gebräuchlich die Verbindung

*que — atque*: 6, 11 appellatusque est atque ex insula triumphavit, oder die Verbindung

*que — atque*; 6, 19 consules senatusque omnis atque nobilitas fugit et transiit; oder

*et — et qui*: 9, 26 sagax praeterea et admodum subtilis ingenio et qui vellet; desgleichen

*et — et qui — que* ibid.: diligentissimus tamen et sollertissimus et qui invexit, adorarique se iussit. Nicht weniger erwähnenswert ist

*et — ac — et*: 7, 23 Capitolium et Forum transitorium, Divorum porticus, Isium ac Serapeum et Stadium; sowie

*et — et — quoque*: 4, 6 mater eius et uxor et duo filii, frater quoque simul . . . venerunt.

Bei Consulnamen verwendet *Eutrop* mit den Classikern und Nachclassikern *et*, wie 2, 4; 2, 9; 2, 13; 2, 14; 2, 19 und öfter, oder er verbindet die Namen ohne *et*: 2, 18; 2, 20; 2, 24; 3, 1; 3, 3 u. s. w. Ist nur ein Name des Consuls genannt, setzt er nach Tacitus' Vorgang *et*: 8, 1 Vetere et Valente consulibus und 10, 18 Joviano eodem et Varroniano consulibus. Vgl. Florus 1, 2, 3: a Bruto et Publicola consulibus, Aurel. Vict., Festus Ampelius u. a. Die Phrase *ferro ignique* findet sich 2, 21; bei Florus auch in der Form *ferro igni* (al. igne); bei Tacitus, Ann. 14, 38 *ferro atque igni*. Vgl. meine Beiträge zur lateinischen Grammatik, S. 27.

Das enklitische *que* schliesst sich an alle Redetheile an, meist an Adverbien und Praepositionen. *Eutrop* eigen ist: *cumque* 1, 8; 9, 25 (Justin, Ampelius, Festus); *tumque* 2, 11; 8, 9. Adversatives *que* haben wir 2, 12; 3, 11; 6, 17; in dem Sinne von »und so« 2, 6; in dem Sinne von »daher« 10, 3. Nachclassisch ist: *que etiam*, das *Eutrop* 10, 2 Diocletianumque etiam per litteras, hat.

*Neque* bildet einige den Nachclassikern eigene Verbindungen. So lesen wir *et — neque*: 7, 3 victus et captus est neque occisus, das öfter bei Tacitus vorkommt (vgl. Draeger, Synt. und Stil des Tacitus, S. 46; Nipperd. Ann. 14, 65); 6, 25 cum ergo et honores . . . nec senatui adsurgeret. Es findet sich auch *nec — et*: 6, 20 dixitque Caesar nec Pompeium scire vincere

et »und doch nur« illo tantum die se potuisse superari und mehr explicativ 10, 17 nam et Samnitibus et Numantinis et Numidis confestim bella illata sunt neque »und doch nicht« pax rata fuit. Auf neque quicquam mit einem Comparativ lässt *Eutrop* quam und nisi folgen; ersteres 1, 12 neque quicquam similis quam; letzteres 1, 20 neque quicquam nisi; ebenso non aliter nisi 5, 7 und 8, 5; non aliter quam 3, 10.

Tacitus (in Hist. und Annalen), Horaz und Plinius u. a. bevorzugen den Ausdruck quin et. *Eutrop* hat nur quin etiam 9, 13; 10, 17; Sueton beides promiscue. Die correlativen Partikeln bieten nichts Eigenes.

Auf non solum oder non modo lässt bekanntlich Cicero in den Erstlingschriften verum etiam folgen, später sed etiam, vorwiegend in Epp. Seit Sueton kommt non solum — verum etiam neben sed etiam wieder zur Geltung. *Eutrop* befolgt den Sprachgebrauch des silbernen Lateins und setzt immer non solum — sed etiam. Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller II<sup>2</sup> S. 411.

## D. Subordinierte Sätze.

A. Substantivsätze. Dahin gehören die mit quod, »dass«, eingeleiteten Sätze. Die Gebrauchsweise des quod nach verbis dicendi statt des üblichen Acc. c. inf. ist eine sehr auffallende. Sie kommt bei dem Komiker Plautus an einer Stelle vor, findet sich auch bei Phaedrus (5, 2, 13), Liv., Verg., Aen. 9, 289; Sueton, Apul., Justin, den script. hist. Aug. und namentlich bei den Kirchenschriftstellern. So weist sie Venantius Fortunatus (vgl. Schneider, Lesefrüchte aus Venant. Fortunatus. S. 9) und sehr häufig Lactanz auf. (Kühner, II., S. 838.) Bei *Eutrop* findet sich diese Construction nach respondeo 5, 5: a senatu responsum Mithridati est si id faceret, quod bellum a Romanis et ipse pateretur. Ohne Zweifel hat der Einfluss der griechischen Literatur zum Verwischen der Acc. c. inf.-Construction beigetragen.

Ut, »dass«, statt des Acc. c. Inf. begegnet uns nur an einigen Stellen. So lesen wir placet mit ne: 1, 9 neben dem Acc. c. inf. 4, 16. Vgl. Sall. Cat. 51, 43 und Dietsch zu der Stelle — contingit mit ut findet sich 9, 27. — exigo = posco, bei Cicero de fin. 2, 35, 119, bei Sueton, im Juristenlatein (Klotz s. v.) und später, findet sich bei *Eutrop* 2, 7 exigit hoc, ut . . . crearetur. Acc. c. inf. bei exigo hat Sueton, Lucan, Seneca. Ebenso lesen wir extorqueo 7, 3 extorsit, ut sibi daretur. — iubeo mit folgendem ut lesen wir 2, 27 sub fin.: senatus iussit . . . ut pretio dominis solveretur. Erwähnt sei mereo mit ut 4, 12: meruit ut vocaretur. Sonst findet sich der blosse Infinitiv bei Sueton, Florus u. a.

Den blossen Infinitiv<sup>1)</sup> finden wir abweichend vom classischen Sprachgebrauch nicht oft. So steht er nach dignor 3, 10: ut mentionem habere

<sup>1)</sup> Eine statistische Zusammenstellung des Infinitivs bei *Eutrop* habe ich im Progr. von Hall 1887: Beiträge zur lat. Gramm., S. 1—25, gegeben.

dignaretur: seit Lucrez in der lateinischen Literatur eingebürgert, findet er sich auch bei Suet. — laetor mit dem Acc. c. inf. findet sich in der Praef.: ut possit laetari prius se . . . secutam quam cognosceret lectione, — mando mit dem blossen Acc. c. Inf. ist auffällig 5, 5: mandavit se illaturum. Doch findet er sich auch bei Suet., Just. u. a.; mando ne 3, 7. Vgl. meine Beitr. S. 10. — molior 9, 2; 10, 3; 10, 8. — nitor 10, 5. — opto mit Acc. c. inf. 8, 5. — permitto = sino begegnet uns 4, 7; 9, 17; mit ut 8, 14 — promitto ist auffällig mit dem Gerundiv construiert, statt mit dem üblichen Inf. Fut. Act. 1, 16: promittentes certamen implendum. — c. inf. 10, 15. — mereo verbindet sich mit dem Inf. Praes. Pass. in der Phrase: inter divos referri 10, 8; 10, 15; 9, 15. Sonst vorhanden bei Ov., Sen.

Aus ne ist ut zu supplieren 3, 21. —

In der classischen Zeit ist in der Oratio obliqua der Indicativ eine Seltenheit. Seit Livius findet er sich öfter, so bei Tacitus, Florus (vgl. Egen de Floro historico, S. 28), Sueton und Aurel. Vict. beispielsweise de vir. illustr. 7: petere ut interim, dum convalescit, Servio Tulio dicto audientes essent. Bei *Eutrop* kommen in Betracht: 2, 25 dixit se ex illa die, qua . . . tanti non esse, ut tot milia captivorum propter unum se et senem et paucos, qui ex Romanis capti fuerant, redderentur; ibid.: in qua, postquam servierat, dignitatem honesti civis habere non posset; 5, 7 . . . esse respondit nisi rex, quae occupaverat, redisset.

**B Adjectivsätze.** *Eutrop* bietet hierin wenig Eigenes. Der Conjunctiv steht bei et qui der Fall 1, 16; 6, 20; 7, 12; 9, 17; 10, 15; nur einmal begegnet uns der Indicativ 9, 26.

**C Temporalsätze** Vor allem sind die temporalen Cum-Sätze zu besprechen. Em. Hoffmann hat in seiner verdienstvollen Schrift »Die Construction der lateinischen Zeitpartikeln«, 2. Aufl., Wien 1873, die in den Grammatiken zu lesende falsche Regel »cum temporale regiert den Indicativ, cum causale den Conjunctiv« als nicht richtig nachgewiesen und die Regel aufgestellt, dass der Indicativ zu stehen habe, wenn das Tempus ein absolutes ist, dass dagegen bei der relativen Zeitgebung der Conjunctiv einzutreten habe. Im Altlatein ist die absolute Zeitgebung die vorherrschende, bei Plautus findet sich der Conjunctiv nie, seit Terenz beginnt der Conjunctiv mit dem Indicativ abzuwechseln, und diese Gebrauchsweise erhielt sich dann fort. Man vgl. diesbezüglich die statistischen Daten in der genannten Schrift Hoffmanns, S. 1—5.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Hoffmanns Erklärung galt längere Zeit als zu Recht bestehend, auch in einzelnen Schul-Grammatiken wurde dessen Gesetz berücksichtigt. Erst in der neuesten Zeit hat der Amerikaner William Gardner Hale in seinem Buche: »The cum — Constructions« Hoffmanns Gesetz vom historischen Standpunkte aus sehr überzeugend zu bekämpfen versucht. Hale's Buch wurde auch von Neitzert in's Deutsche übersetzt »Die Cum-Constructionen. Ihre Geschichte und ihre Functionen.« Leipzig 1891. Gegen Hale's Ausführungen trat seinerseits Hoffmann auf mit der Schrift: »Das Modusgesetz im lat. Zeitsatze.« Wien 1891. Mag nun Hoffmann's oder

Bei *Eutrop* fand ich nur einmal den Indicativ 10, 17 tum cum integrum fuit; dagegen den Conjunctiv 2, 14 tum cum vicina castra ipse et rex haberent, 5, 3 cum omnia bella cessarent . . . moverunt; ibid. cum oboedirent . . . adserere coeperunt, 9, 18 et cum castra haberet, vi divini fulminis periit.

Postquam mit dem Indicativ Perf. ist seltener. Es findet sich 3, 12 anno quarto postquam ad Italiam venit. Das Plusquamperfectum hat *Eutrop* öfter; dasselbe ist dann als Plusquamperfectum logicum zu fassen. Wir finden es: 1, 15 postquam eieci erant; 2, 25 postquam Afris servierat; 3, 14 postquam in Italiam venerat; 3, 17 postquam profectus fuerat; 3, 20 postquam in Italiam venerat, oder getrennt: 3, 23 post annum nonum decimum quam coeperat; 4, 10 postquam transactum erat; 4, 19 postquam egerat; 4, 21 postquam fuerat eversa. Das Plusquamperfectum gebrauchen einige male Cicero, oft Sallust, Nepos; nie Caesar, Tacitus in der Germania und im Agricola.

*Antequam* oder getrennt ante — quam, findet sich bei *Eutrop* mit dem Conjunctiv Imperfecti 4, 6 ante cognitum est quam nuntiaretur; ebenso in der Oratio obliqua 2, 13 nec ante eos ad veterem statum reverti, quam si binorum hostium occisorum spolia rettulissent. Von den

Modalsätzen seien nur die mit tamquam eingeleiteten erwähnt. Bei diesem findet sich der Conjunctiv 1, 13 tamquam premeretur; 9, 15 tamquam pararet; 10, 3 tamquam . . . . esset expulsus. Das synonyme quasi, ein Lieblingsausdruck des Florus, verbindet sich mit dem Conjunctiv: 1, 20 quasi male divisisset.

*Quamquam* hat gewöhnlich den Indicativ nach sich, so bei Plaut., Ter., Cic., Caes., Nep., Vell u. a. Doch auch der Conjunctiv ist nicht selten, besonders bei den aug. Dichtern, stets bei Juvenal, selten bei Liv., Val., Max., Curt., Plin. mai. und minor, Tacit., Suet., Ampel. und den Kirchenschriftstellern. Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller II<sup>2</sup>, S. 507. *Eutrop* bietet den Indicativ 8, 6 quamquam consobrinae suae filium vivus noluerat adoptare; ebenso 4, 6 quamquam . . . . voluerunt; den Conjunctiv 2, 18 quamquam a condita urbe nunquam bella cessassent; 4, 6 quamquam sororem Persei uxorem haberet und 10, 5 quamquam necessitudo et adfinitas cum eo esset.

Der Indicativ im Vordersatze der hypothetischen Periode tritt uns einmal entgegen 2, 22 et subacta tunc Africa fuisset. nisi quod tanta fames erat. Diese Erscheinung findet sich auch im classischen Latein.

Die Causalsätze bieten nichts Eigenes. Zum Ausdrucke einer subjectiven Meinung tritt auch im classischen Latein nach quod und bei *Eutrop* auch nach quia 2, 11; 4, 3 der Conjunctiv ein.

---

Hale's Hypothese durchdringen, jedesfalls ist es vom grossen Nutzen, dass durch fortgesetzte Forschung endlich einmal diesbezüglich ein sicheres Gesetz aufgestellt werde. Dies wird natürlich nur auf historischer Grundlage geschehen können.

### VIII. Participia.

Statt des Nachsatzes in der hypothetischen Periode erscheint das Particip Fut. Act. nach Tacitus auch bei *Eutrop*: 6, 21 facile subacturae si ducerentur; 1, 15 oppugnaturas nisi; 10, 16 moderaturus si per fata liceret. Dergleichen findet sich etwas seltener im classischen Latein.<sup>1)</sup>

Zum Participium tritt eine Conjunction als Supplement im silb. Latein hinzu; ebenso auch bei *Eutrop*: non quasi victo 4, 7, quamquam superati 4, 6; quasi vindicaturus 7, 2. Ebenso classisch ist der aoristische Gebrauch der Partic. Praes. und der Deponentia.

Nach griechischer Art hat *Eutrop*, wie andere, das Particip Perf. Pass. mit habeo statt einer Verbalform angewandt, 7, 20 cognitam habuit; 6, 19 congregatos habebat; 10, 2 irrisas habuit.

Hiermit wäre die Syntax abgeschlossen. Es sollen noch die Eigenheiten des eutropianischen Stiles kurz besprochen werden.



## Zweiter Theil: Der Stil.

### A. Wortstellung.

Das Subject nimmt in der Regel die erste Stelle im Satze ein. Doch geht in der silbernen Latinität das Praedicatsverb dem Subjecte voran: 1, 6 vicit idem etiam Sabinos; 1, 9 occisus est scelere generi sui; 3, 2 venit tamen legatio. Auffällig ist die Stellung von traditur am Anfange 3, 8, was auch Livius (z. B. creditur 1, 48, 4), Florus, Plinius und die script. hist. Aug. bevorzugen. Vgl. Egen, de Floro historico, S. 39; Joh. Müller, der Stil des älteren Plinius, S. 2. Weiters findet sich an erster Stelle 3, 22 infertur a Scipione bellum; 4 8 triumphavit; 1, 9 fuerunt igitur; 6, 17 decreta est ei Gallia; 6, 19 contradicium est a Mario; 7, 3 remanserat und an zahllosen Stellen. Es ist wohl selbstverständlich, dass, wie bei allen Autoren, meist oft rhetorische Gründe die eine oder die andere Stellung verursachten. Auch andere Casus nehmen den ersten Platz im Satze ein, so der Genetiv (8, 5 und öfter), der Dativ (7, 21; 8, 8), der Accusativ (7, 23; 8, 18), je nachdem es der Nachdruck erforderte. Dies ist auch bei anderen Autoren, Tacitus, Florus, Plin., script. hist. Aug., anzutreffen. Vgl. Draeger a. a. O., S. 84; Egen l. c., S. 36; Joh. Müller, a. a. O., S. 3 ff.

<sup>1)</sup> Ueber diese Gebrauchsweise des Particip. Fut. Act. belehrt jetzt die umfassende Abhandlung A. Koeberlin's »De participiorum usu Liviano capita selecta« in Acta semin. philolog. Erlang. Tom. V., S. 65—120. speciell von S. 96 an.

Mehr dichterische Manier ist es, das Subject an das Ende des Satzes zu stellen. Namentlich liebt Ovid diese Eigenheit. *Eutrop* bietet 1, 4 *successit huic Tullus Hostilius*; 1, 9 *qui se scirent esse privatos*; *ibid.*: *sed Tarquinio Collatino statim sublata est dignitas*; 1, 12 *magister equitum* (Florus 1, 11, 3 *equitum magister*) *fuit Sp. Cassius*; 7, 2 *per hos etiam Cicero orator occisus est multique alii nobiles*, und öfter.

Schon Mommsen in »Römische Forschungen« I, S. 41, bemerkt, dass in der silbernen Latinität unter dem Einflusse der Rhetorenschulen die Setzung des Praenomens keine sichere war. So lesen wir beispielsweise bei Florus 2, 2, 11 *Pompilius Numa*; 1, 1, 13 *Feretrius Juppiter*; 2, 3, 2 *Stator Juppiter* (vgl. Tac. Ann. 15, 41). Vgl. Egen a. a. O., S. 36. Auch *Eutrop* bediente sich dieser Freiheit 1, 6 *Priscus Tarquinius* (vgl. Livius 1, 47, 2; Ampelius 16, 1); 8, 10 *Verrus Antoninus*; 8, 13 *Commodus Antoninus*; auch 7, 1 *Pansa et Hirtius* ist zu erwähnen.

Die Setzung des Amtstitels ist bald vor, bald nach dem Namen. So 1, 9 *consules Lucius, Junius, Brutus*; 3, 1 *rex Siriae Antiochus*; *ibid.* *rex Siciliae Hiero*; 4, 21 *regem Artacen* aber *Iberorum regem* 8, 3, sowie 1, 3 *Numa Pompilius rex*. Weiter gingen hierin Tacitus, Sueton, Plin. (vgl. Joh. Müller. S. 6. f.).

Grosse Freiheit herrscht in der Setzung des Genetivs. Derselbe steht nach bei Länder- und Städtenamen. 3, 15 *Carthago Hispaniae* (vgl. Plin. n. h. 21, 19); 6, 5 *Seleuciam Isauriae*; aber des Gegensatzes wegen: *Ciliciae quoque Isauros* 6, 3. Vgl. auch Ampelius 14, 35. *Pella Macedoniae*; *Issus Ciliciae* u. ä.

Denselben Wechsel beobachten wir bei *orbis terrarum*. Die Wortfolge *orbis terrarum* begegnet uns 1, 7; 6, 16; 6, 21; 8, 4; 9, 22, oder *Eutrop* lässt den Beisatz *terrarum* weg 1, 1; 2, 11; 6, 25; 7, 8; 10, 5. Dieselbe Erscheinung findet sich bei Plinius, der auch *terrarum orbem* sagt. Vgl. Joh. Müller S. 3. Die natürliche Wortfolge findet sich auch in *tribunus plebis* 1, 13; *tribuni militum* 2, 6; *magister equitum* 1, 12 (bis); 1, 19; 2, 8; 6, 23; 7, 2; *magister scrinii* 8, 23; *magister memoriae Praef.*; und *advocatus fisci* 8, 18. Ebenso *praefectus praetorio* 7, 23 und öfter.

Die von den Nomina abgeleiteten Adjectiva weisen verschiedene Stellungen auf. So steht beispielsweise bei *Eutrop* *Romanum imperium* 1, 1; 1, 17 *Romanus exercitus*; 2, 1 *Romana res*; 2, 6 *Romanis rebus*; 2, 9 *Romanam virtutem*; während umgekehrt in der Praef. *res Romanas*; 2, 15 *dux Romanus*; 2, 27 *ex classe Romana* und dergleichen gelesen wird. So auch bei Flor., Suet., Plin. und Festus. Eine verdienstvolle Untersuchung hierüber gibt Andresen, *de vocabulorum apud Tacitum collocatione*. Progr. des Berl. Gymn. zum grauen Kloster 1874, S. 16 f. Ferner findet sich bei *Eutrop*: *Graeco sermone* 8, 7; *Graeca scientia* 10, 16; *Latina eruditio* 10, 16; aber *litterarum Graecarum* 8, 12. — *post victoriam Jugurthinam* steht 5, 1; *bello Macedonico* 4, 3; dagegen *Magentianis ducibus* finden wir 10, 11; *Marianae*

partis 5, 8; 5, 9; dagegen partium Marianarum 6, 1; Nomentanam viam 7, 15; aber viam Appiam 2, 9. — Parthicum triumphum 8, 10; Ponticum mare 5, 5; Punico bello 3, 1; 3, 10; 4, 1, dagegen bellum Punicum secundum 3, 7; 3, 23; 4, 10. — rubrum mare 8, 3 (vgl. Festus 20, in mari rubro); urbs Syracusanam 3, 14 u. Aehnliches.

Das Adjectivum consularis steht bald nach bald vor dem Bestimmungsworte, so 1, 18 imperium consulare; viros consulares 5, 9; dagegen 5, 7 consulares viros; ebenso militaris tribunus 8, 18; tribuni militares 2, 1; 2, 3; gloria militaris 9, 17; dagegen militaris gloria 10, 7; militaris disciplina 8, 23. Das Adjectivum civilis steht vor dem Beziehungsworte: civilibus artibus 10, 7; civile bellum 10, 7; civilia bella 7, 1; civili bello ibid.: civile bellum 6, 4; exceptis civilibus bellis 7, 9; sociale et civile bellum 5, 9. Nach dem Beziehungsworte findet sich das Adjectiv: bello civili 5, 4 (bis); 9, 13; belli socialis 5, 4; bello piratico 6, 16.

Der Genetiv, welcher zu einem mit einem Adjectiv, Pronomen oder Praeposition verbundenen Substantiv hinzutritt, kann eine dreifache Stellung annehmen. Entweder findet sich die natürliche Wortfolge nach dem Schema *abc* (wobei *a* das zum Substantiv gehörige Adjectiv, Pronomen oder Praeposition, *b* das Substantiv und *c* der Genetiv ist) oder die Folge nach *acb* oder endlich *cba* statt. Diese Fälle sollen in Kürze betrachtet werden.

Die häufigste Folge ist die natürliche. Wir finden: 8, 6 sine aliqua quidem voluntate Traiani; 8, 10 post victoriam Traiani; 8, 12 ad scientiam litterarum; 10, 16 aliquot castella Persarum; 10, 18 ex recenti tectorio calcis und Praef. per ordinem temporum; 3, 16 parva manu equitum; 3, 15 tres modios anulorum; 1, 2 ad spectaculum ludorum; 4, 8 septuaginta civitates Epiri; 8, 14 in editione munerum, und öfter.

Weitaus häufiger ist die Stellung nach dem Schema *acb*: 1, 1 post Troiae excidium; 1, 12 sub dictaturae nomine; 3, 10 multae Italiae civitates; 4, 8 multis Graeciae populis; 1, 16 singuli magnorum exercituum duces; 8, 13 ad huius belli sumptum; 8, 21 ex temporis brevitate; 9, 1 sola militum voluntate; 9, 3 ingenti ludorum apparatu; 9, 11 intra imperii biennium; 9, 13 varia bellorum felicitate; 9, 15 in itineris medio; 9, 25 infinitam Persarum nobilitatem; 10, 18 ad maiorem scribendi diligentiam und öfter.

Weniger bevorzugt ist bei *Eutrop* die Stellung nach dem Schema *cba*; doch findet sie sich 8, 8 barbarorum plurimae nationes; 9, 13 cuius adsiduas seditiones, und öfter. Das Numeralsubstantiv milia wird in den weitaus meisten Fällen dem Genetiv vorgesetzt, findet sich aber doch auch nachgestellt 3, 15 militum XL. milia, und öfter.

Die Trennung des Zusammengehörigen scheint bei den Nachclassikern, namentlich im nachlässigen Stile der script. hist. Aug. verbreitet gewesen zu sein. *Eutrop* hat in der Praef.: ut tranquillitatis tuae possit mens divina laetari und 8, 5 occasionem magnificentissimi praestet exempli. 8, 22 tumultu interfectus est militari 9, 14 disciplinae tamen militaris et morum dissolutorum

magna ex parte corrector. Vgl. Cic. de re publ. 2, 7; Livius Praef. 5. Sehr eigenartig verfährt hierin der Sat. Persius. Vgl. hierüber mein Progr. 1890: Die Sprache des Satirikers Persius S. 16.; Lupus a. a. O., S. 43; Egenl. c. S. 14; Draeger a. a. O., S. 92; Joh. Müller a. a. O. S. 7. —

Das Pronomen quidam steht vor dem Beziehungsworte 8, 23; 9, 15; 7, 13; 6, 15; 4, 16; 3, 14 und nur des Nachdruckes wegen 3, 20 divinum quiddam.

Zu besprechen ist noch die Stellung der Adverbia. Es findet sich postea an erster Stelle 9, 2; 9, 20; 6, 1; 6, 22; 5, 6; 5, 7; 4, 20; 4, 26; 3, 6; 2, 9; 1, 20; an zweiter Stelle 8, 3; 9, 9; 10, 14; 4, 9; 4, 4; an dritter Stelle 3, 11. — interea findet sich an erster Stelle 9, 19; 7, 13; 5, 2; 5, 6; 3, 7; 3, 8; 3, 11; 3, 13; 3, 16; 3, 15; 3, 23; an zweiter Stelle 10, 2. — igitur, von Sallust bekanntlich immer an erster Stelle gebraucht, ebenso von Cicero in logischen Schlüssen (Häpser, Tusc. disp. 1, 6, 11), hat *Eutrop* an zweiter Stelle 9, 24; 9, 28; 10, 1; 10, 3; 7, 3; 4, 14; 4, 17; an dritter Stelle 3, 1; 3, 12; 2, 18; 2, 25; 1, 9. — itaque findet sich am Anfange 8, 19; 5, 1; an dritter Stelle 4, 17; 4, 10; 3, 18; 2, 25; 1, 16. — deinde an zweiter Stelle findet sich 9, 3; 6, 13; an dritter Stelle finden wir es in 4, 17; 3, 6, sonst an erster Stelle. — ergo kommt an erster Stelle vor 7, 1; 6, 9; 6, 25; 5, 9; 1, 9; an zweiter Stelle 6, 8. — postremo an zweiter Stelle 6, 10; 4, 10; 3, 8; 3, 4. — mox an zweiter Stelle 10, 12; 6, 14; 4, 6. — tamen, sonst an erster, findet sich an zweiter Stelle 10, 1; 10, 4; 7, 1; 7, 16; 7, 23; 6, 21; 4, 6. — Der Ablativ paulo steht 8, 20 voran; paulo asperior, ebenso admodum. — verum findet sich an erster Stelle 10, 9.

## B. Satzstellung und Periodenbau.

In der Stellung des Nebensatzes zu seinem Hauptsatze befolgt auch *Eutrop* die von den Classikern beobachtete Norm. Der Nebensatz steht bald vor, bald nach dem Hauptsatze, je nachdem das stilistische Bedürfnis massgebend war. Bemerkenswert sind nur jene Fälle, in denen der Abl. absolutus als Vertreter des Nebensatzes dem Hauptsatze vorangeht: 1, 2 condita civitate, quam Romam vocavit, haec fere egit; ibid.: commotis bellis propter raptarum iniuriam Caeninenses vicit, Antemnates, Crustumino Sabinos, Fidenates, Veientes, und öfter. Es folgt aber auch der Abl. abs. nach dem Hauptsatze 1, 18 et pro duobus consulibus decem facti sunt . . . decemviris nominatis; mit Abl. absol. begonnen und abgeschlossen erscheint: 10, 1 his igitur abeuntibus administratione rei publicae . . . sumptis duobus Caesaribus. Fast jede Seite bietet hiezu weitere Belege.

Classische Norm ist es auch, wenn der Nebensatz innerhalb eines anderen Neben- oder Hauptsatzes zu stehen kommt. So lesen wir 9, 19: interea Carinus, quem Caesarem ad Parthos proficiscens Carus in Illyrico, Gallia, Italia reliquerat, omnibus se scelerebus inquinavit, und öfter.

Der Periodenbau ist äusserst einfach und klar. Complicirte Perioden, wie sie beispielsweise Livius aufweist, sind *Eutrop* mehr oder weniger fremd, was umso mehr zu bemerken ist, als der Einfluss der Rhetorenschule manche gekünstelte Manier bei den Nachclassikern, beispielsweise den script. hist. Aug. und Ammian Marc., hervorgebracht hatte. Ueberhaupt ist zu bemerken, dass die aug. Dichter einfache und durchsichtige Perioden bevorzugen. Als Muster steht z. B. Vergil da; in der Prosa Cicero. Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 570. Bei *Eutrop* könnte man als complicirte Perioden erwähnen 9, 18 et cum dolo occultaretur ipsius mors, quousque Aper invadere posset imperium, foetore cadaveris prodita est; milites enim, qui eum sequebantur, putore commoti diductis lecticulae palliis post aliquot dies mortem eius notam habere potuerunt; 8, 13 ad huius belli sumptum cum aerario exhausto largitiones nullas haberet neque indicere provincialibus aut senatui aliquid vellet, instrumentum regii cultus facta in foro divi Traiani sectione distraxit, vasa aurea, pocula crystalina et murrina, uxori ac suam sericam et auream vestem, multa ornamenta gemmarum, wodurch wir ganz an Livius' Periodisierung gemahnt werden; ebenso 3, 22 Hannibal tres exploratores ad Scipionis castra misit, quos captos Scipio circumduci per castra iussit ostendique his totum exercitum, mox etiam prandium dari dimittique, ut renuntiarent Hannibali, quae apud Romanos vidissent, endlich 7, 21, wo die Periode mit dem Hauptsatze beginnt, ein Consecutivsatz mit einem Causalsatze verflochten, folgt, ein Acc. c. inf. mit einem Causalsatze sich anschliesst, wieder Acc. c. inf. folgt, und endlich ein Hauptsatz — der bekannte Spruch des Kaisers Titus: Amici, hodie diem perdidit — den Schluss bildet. Dies wären die längeren, vielfach zusammengesetzten Perioden.

### C. Aufhebung der Concinnität.

Auffallend ist bei *Eutrop*, vorwiegend in den letzten fünf Büchern, die bei den Classikern äusserst selten, seit Livius und mehr seit Tacitus häufiger werdende Aufhebung der Concinnität. Er wechselt beispielsweise:

a) *den Numerus*: 9, 25 uxores sorores liberos cepit infinitam extrinsecus Persarum nobilitatem, gazam Persicam copiosissimam; 7, 9 Illyricum Rhaetiam Vindelicos et Salassos; 8, 3 Babylonem Messenios vicit ac tenuit; 9, 5 pestilentia et morbis atque aegritudinibus; 8, 13 Suebi atque omnis barbaria; 6, 18 contra omen et auspicia; 10, 3 prodicionem et convicia. Vgl. oben S. 2.

b) *Adjectiv und das Verbum*: 7, 9 civilissime vixit, in cunctos liberalis (sc. fuit); 7, 23 moderatus in imperio, mox ad vitia progressus, wo der Wechsel der Praeposition auffällig ist. Ebenso wechselt das Adverb mit dem Praepositionalausdrucke: 9, 8 primum — mox — ad ultimum, öfter bei Tacitus (Draeger, a. a. O., S. 92), auch bei Cicero, de or. 2, 33; pro domo 32; de div. 1, 55 zu finden.

c) den *Ablativus und Genetivus qualitatis* oder andere Arten des *Ablativus* mit dem *Adjectivum* oder *Adjectivum* mit der *Praeposition*: 8, 1 vir in privata vita moderatus et strenuus, nobilitatis mediae; 8, 10 ingenii civilis reverentia tamen fratris nihil umquam atrox ausus; 8, 18 parcus admodum fuit natura saevus; 8, 20 morum paternorum fuit paulo asperior et minax; 9, 13 vir bello potens animi tamen immodici et ad crudelitatem propensior; 9, 27 propalam ferus et civilis ingenii; 10, 2 probe moratus et egregius re militari; 10, 1 vir egregius et praestantissimae civilitatis; 10, 15 vir egregiae tranquillitatis placidus . . . credens . . . deditior; 10, 16 liberalibus disciplinis apprime eruditus Graecis doctior . . . facundia ingenti . . . memoriae tenacissimae . . .; 10, 18 et civilitati propior et natura admodum liberalis fuit u. ä. St. Hieran reihen sich die Stellen, in denen das *Adjectivum* oder auch ein *Ablativus* oder *Genetivus qualitatis* mit einem Satze wechselt: 8, 8 vir insignis et qui merito Numae Pompilio conferatur; 8, 16 grandaevus et qui septuagenariam attingisset aetatem; 9, 17 vir acer strenuus et qui aequaret; 9, 26 subtilis ingenio et qui; ibid.: diligentissimus et sollertissimus et qui . . . Sehr oft hat dies Tacitus, Hist. 3, 9; 1, 10 (Heraeus zu der Stelle).

d) das *Adjectiv* und der *Praepositionalausdruck*: 9, 8 placidus quietus . . . in omnem lasciviam dissolutus; 9, 13 potens . . . ad crudelitatem propensior; 10, 3 vir ad omnem acerbitem saevitiamque proclivis, infidus; 10, 5 notus in bello, strenuus laboribus et officiis acceptus; 10, 8 (leges) quasdam ex bono et aequo plerasque superfluas; 10, 13 vir ferus et ad tyrannidem pronior; 10, 14 ad severitatem propensior mitis alias und öfter. Endlich liebt es *Eutrop*

e) *Substantiva* mit den *Adjectivis* zu wechseln: 10, 16 in provinciales iustissimus et tributorum repressor; 6, 16 ingens pecunia, auri atque argenti infinitum; oder

f) das *Particip* und das *Adjectiv*: 10, 5 vir ingens et omnia efficere nitens; 10, 17 ingressus atque petens. Auffällig ist 10, 7 militaris gloriae, appetentissimus, fortuna in bellis prospera fuit, wo das *Adjectiv* und das *Substantiv* unter *Subjectswechsel* vertauscht werden.

g) Der *Wechsel des Verbums* findet sich: 8, 12 institutus est ad philosophiam . . . Latinas (litteras) Fronto docuit, nebst dem *Tempuswechsel*: 1, 20 quod cum obsedisset et fame laborarent. Vgl. oben S. 7 f.

## D. Kürze und rhetorische Fülle des Ausdruckes.

Zeichnet sich *Eutrops* Sprache einerseits durch eine gewisse Fülle und Weitschweifigkeit aus, so ist andererseits die dem silbernen Latein eigenthümliche Kürze der Diction auch bei *Eutrop* nicht zu verkennen. Dieselbe wird bewirkt durch die Anwendung von verschiedenartigen Ellipsen, Participialconstructionen und die *Asyndeta*. Es ist selbstverständlich, dass die Umgangs-

sprache mehr als die Schriftsprache Ellipsen aufweist. So hat sie selbst Cicero sehr oft in den Epp., die Dichter, Tacitus, Florus, Plinius u. a. *Eutrop* verfuhr hierin massvoll, worüber oben S. 9 f. gehandelt wurde. Auch die Ellipse mancher leicht zu ergänzender Substantiva hat *Eutrop* nicht gemieden, worüber gleichfalls oben S. 2 f. zu vergleichen ist.

Charakteristisch sind dagegen den Nachclassikern die Participialconstructionen, denen wir auch bei *Eutrop* sehr oft begegnen. Dass dadurch der Stil gewissermassen schleppend und unschön wird, ist selbstverständlich. Zahllos sind die Participia Praes. Act., oft in aoristischer Bedeutung, beispielsweise 3, 18 is veniens eodem itinere, quo = ἐλθὼν.<sup>1)</sup>

Eine Häufung von Participien tritt uns entgegen: 8, 4 gloriam tamen militem civilitate et moderatione superavit Romae et per provincias aequalem se omnibus exhibens, amicos salutandi causa frequentans vel aegrotantes vel cum festis dies habuissent, convivia cum isdem indiscreta vicissim habens, saepe in vehiculis eorum sedens, nullum senatorum laedens, nihil iniustum ad augendum fiscum agens, liberalis in cunctis publice privatimque ditans omnes et honoribus augens, quos vel mediocri familiaritate cognovisset per orbem terrarum aedificans multa, immunitates civitatibus tribuens, nihil non tranquillum et placidum agens . . . nebst 8, 8 vixit (sc. Ant. Pius) defendere magis provincias quam amplificare studens, viros aequissimos ad administrandam rem publicam quaerens, bonis honorem habens, improbos sine aliqua acerbitate detestans, regibus . . . eine jedenfalls schleppende Fügung, wenn man schon die asyndetische Verbindung als etwas Schönes ansehen will. Ähnliches bei den script. hist. Aug. und auch Amm. Marcellinus. Vgl. Schmalz, bei Iwan Müller II.<sup>2</sup> S. 563.

Das Streben des *Eutrop* nach der Fülle des Ausdruckes ist, wie bemerkt, kein grosses, was auch dem epitomatorischen Charakter des Schriftchens nicht entsprechen würde. — Der Pleonasmus findet sich nur 2, 21: retro recepit. Andere Stellen, wie: 7, 12 post mortem consecratus est divusque appellatus; 1, 2 creditus est et consecratus; 8, 8 atque inter divos relatus est et merito consecratus. Cepit et diruit 4, 14; cepit ac diruit 4, 12; vicit ac tenuit 8, 3; cepit et a solo evertit 4, 17; coactus et obsessus 6, 6; fame et pestilentia 7, 6; odio et detestatione 7, 21; necessitudo et adfinitas 10, 5; laudes gratiasque 7, 22; sacra ac templa 1, 3; deformavit et minuit 7, 14 werden besser für die rhetorische Figur des Hendiadys angesehen.

Ebenso findet sich der Chiasmus bei *Eutrop* nur einigemale. Wir finden ihn: 8, 7 facundissimus Latino sermone, Graeco eruditissimus; 8, 17 victus est a Severo apud Mulvium pontem, interfectus in palatio; 2, 16 Arminius in Gallia et Beneventum in Samnio; 9, 3 senior Philippus Veronae, Romae iunior (sc. interfectus est). Rhetorische Bildung des *Eutrop* verräth auch der

<sup>1)</sup> Diese Gebrauchsweise findet sich schon spärlich bei Livius; (vgl. Güthling, De T. Livii participiis. Liegnitz 1872).

einigemale bei ihm vorkommende Parallelismus der Sätze: 10, 1 ut Gallias Italiam, Africam, Constantius; Illyricum, Asiam, Orientem, Galerius obtineret; 9, 27 concesserunt tum Salonas unus, alter in Lucaniam; 10, 7 vir primo imperii tempore optimis principibus, ultimo mediis comparandus; 7, 3 ac sic inter eos divisa est res publica, ut Augustus Hispanias, Gallias, Italiam teneret, Antonius Asiam, Pontum, Orientem und öfter. — Desgleichen finden sich nur zwei poetische Phrasen bei *Eutrop*: 2, 3 quadriennium ita fluxit und 7, 9 res (sc. publica) ita floruit, was bei seiner epitomatorischen Darstellung nicht wundernehmen darf. Hierin unterscheidet er sich stark von Florus, dessen Sprache von poetischen Redensarten gleichsam durchsetzt ist.

### E. Der Wortschatz und die Phraseologie.

Zur Bereicherung des Wortschatzes trug *Eutrop* wenig bei. Von den 38 Substantiven auf *tor* und *sor* sollen diejenigen angeführt werden, die sich selten bei Classikern, häufiger im späteren Latein finden. Solche sind:

adfectator (Flor. u. a.) 3, 12. — assertor 3, 15 (Liv., Ovid. Suet., Flor., Plin.). — assessor (Cic. de div. 1, 95, Suet. Sen.; vgl. Schol. Juv. 3, 46). — coercitor (Augustin.). — insectator (Liv., Quint., August.). — interfector nach *B C*, interemptor nach *F* 7, 23. — locupletator 7, 15. — percussor 8, 16. — receptor 3, 4 und speculator 8, 27. — Ueberdies sind zu erwähnen: dubietas 6, 24; medietas 2, 28; nimietas 10, 18; genitura 7, 23; auditorium 8, 14; territorium 1, 4; tractus »Landstrich« 8, 21 und das Nom. agentis auf *o*, *onis*: vespillo.

Von den griechischen Wörtern verwendete *Eutrop*: amphitheatrum 7, 21; ἀπέπληξίς 8, 23; aspis 7, 14; chlamys 7, 14; cometes 10, 8; diadema 6, 24; pompa 6, 16; 9, 27; triclinia 10, 1 und thermae 7, 15.

Die Phraseologie bietet ebenfalls wenig Neues. Die meisten Redensarten hat *Eutrop* aus seinen Quellen mit herübergenommen, oder sie in seiner Weise umgebildet; wobei das Streben nach Abwechslung nicht zu verkennen ist. So hat er contendere, tendere, celerare, festinare; honorem habere alicui 3, 15; adsurgere alicui 6, 22. — Für »sterben« hat *Eutrop*: perire, decedere de vita, obire mit und ohne diem 4, 20; 7, 8; 7, 15; 8, 5; 8, 7; 8, 8; 8, 10; 8, 14; 9, 28; 10, 1; 10, 8; 10, 9; 10, 15; 10, 17; morte obire 7, 17; 8, 15; defungi 7, 14; 8, 6; 8, 20; exanimari 10, 18; morbo perire 1, 4; 1, 5 u. o. morbo decedere 1, 3; morbo mori 1, 10; veneno occidere, vim vitae adferre (Tacitus) extingui und venenum bibere 4, 5 — Eutropianisch ist die Phrase: inter divos referri 7, 20; 7, 22; 8, 1; 8, 5; 8, 8; 8, 10; 8, 14; 9, 3; 9, 4; 9, 15; 9, 28; 10, 1; 10, 8; 10, 15; 10, 16; 10, 18; ausserdem kommt noch vor consecrari 1, 2; ad deos transire 1, 2. Ebenfalls häufig findet sich in deditionem accipere 2, 2; 2, 21; 3, 4; 3, 14; 3, 17; 4, 17; 4, 27; 5, 7; 6, 14; 8, 3. — in fidem accipere (Cic. de offic. 1, 10, 3 in fidem recipere) 2, 19; 2, 21; 4, 2; 4, 17; 5, 7; 6, 14; 8, 3; sub aliquo agere 2, 2; 7, 19. —

Die Phrase sermonem habere cum aliquo, findet sich 3, 11. — Neben triumphare findet sich triumphum agere 2, 1; 2, 20; 4, 19; 4, 25; 4, 27; 7, 5; 7, 13; 7, 23; 9, 13; 9, 27; in triumphum ducere 2, 5; 2, 14; 4, 2; 4, 8; 4, 14; 4, 27; 6, 16; 9, 27; endlich gebraucht er nach Tacitus praecipiti die 7, 23. Hiemit ist die Darstellung des Sprachgebrauches des *Eutrop* beendigt.



Aus dem Ganzen folgt nun als Resultat: *Eutrops* Sprache weicht vom classischen Sprachgebrauche ziemlich ab. Vor allem fällt bei ihm die Häufung der dritten Person Sing. Pass. in dem Sinne des deutschen »man« auf. In der Anwendung der Ellipse hält er sich an die Classiker; der silbernen Zeit eigen ist die Ellipse der verba agendi. Mit den Autoren des silbernen Lateins lässt er auf zwei Subjecte, deren Thätigkeiten getrennt zu denken sind, auch den Plural folgen. Beim Numeralsubstantiv milia congruirt das Praedicatsverb immer mit demselben. Zahlreich sind bei *Eutrop* die Praepositionalattribute mit und ohne die stützenden Participia; etwas seltener begegnen uns Adverbia, attributivisch gebraucht. — In der Syntax casuum befolgt *Eutrop* den Sprachgebrauch der Classiker. Bei den mit Praepositionen zusammengesetzten Verben bevorzugt *Eutrop* neben dem blossen Accusativ auch die Wiederholung der Praeposition. Nach den Autoren spanischer Nationalität gebraucht er einmal exigo und das synonyme extorqueo in der Bedeutung von posco, oder postulo, sowie oft neben dem Accusativ der Ausdehnung auch den Ablativ. — Der Dativ bietet etwas Auffallendes. Vor allem mag der determinierende Dativ euntibus 1, 8 erwähnt werden; die Verwendung des Dativs statt des Genetivs sowie des praedicativen Nominativs statt des doppelten Dativs scheint Tacitus nachgebildet zu sein. — Im Gebrauche des Genetivs ist als abweichend zu bezeichnen die Setzung des Genetivs des Landes zum Namen der in diesem Lande gelegenen Stadt, die Verbindung des Genetivus qualitatis mit attributiven Adjectiven und die Anwendung desselben Genetivus qualitatis mit Brachylogie. Die Praepositionalausdrücke statt des instrumentalen, limitativen und modalen Ablativs finden sich auch bei Classikern. Der Gebrauch des Abl. qual. mit Brachylogie findet sich besonders bei Tacitus, ist auch *Eutrop* nicht fremd. — Im Gebrauche der Redetheile fallen vor allem auf die Setzung des Abstractums für das Concretum in Titulaturen, sowie die Abstracta servitia und matrimonia.

Die Zahl der substantivischen Adjectiva, wozu passende Substantiva zu suppliren sind, ist bei *Eutrop* gross. — Im Gebrauche der Pronomina fällt auf suus statt eius, sowie die im silbernen Latein übliche Abwechselung von is, hic, ille und ipse. — Von den Adverbien ist bemerkenswert der seit Livius aufgekommene Gebrauch des »mox« in dem Sinne des »deinde«, des »iam« in dem Sinne von »tum«, »eo ipso tempore«; des apprimè, admodum, probe zur Bezeichnung der Gradation der Adjectiva. — Die Praepositionen bieten insofern Auffallendes, als beispielsweise »apud« = in; circa

in dem Sinne von »ad« und »de«; per in der Bedeutung von »propter« und »in« vorkommen. Propter ist bei *Eutrop* gegen ob entschieden in der Majorität. — Die Conjunctionen ac, atque, et und que bieten mannigfache Combinationen, was seit Tacitus aufgekommen ist.

Das Verbum bietet in formeller Beziehung dies Eigenthümliche, dass zur Bildung der passiven Perfectformen statt der Praesensformen des Verb. subst. die Perfectformen des letzteren angewandt werden. Derartiges findet sich aber schon bei Ovid. u. a. Minder auffallend ist der Gebrauch des Praesens hist. im Verein mit dem Perfectum. In der Consecutio temporum weicht er insoweit ab, als er in Consecutiv- und Relativsätzen, sowie in Causalsätzen nach dem Praeteritum den Conj. Perf. folgen lässt. Ungewöhnlich ist 1, 16 promittentes certamen implendum. Ebenso ist nachclassisch die Construction mit quod nach den Verbis dicendi statt des üblichen Acc. c. inf. Hierin ist ihm unter anderem Sueton massgebend gewesen. — Im Gebrauche der Participia ist auffallend die oft vorkommende aoristische Verwendung des Part. Praes. Act. oder des Part. Perf. der Deponentia. Auch hierin ist ihm Livius, Sueton u. a. vorangegangen. Die zum Participium hinzugesetzten Conjunctionen finden sich auch bei Tacitus u. a., ebenso die den Autoren des silbernen Lateins eigene Setzung des Part. Fut. Act. statt des Nachsatzes in der hypothetischen Periode. — Was den Stil anbelangt, so befolgt *Eutrop* die Normen der Classiker und der Autoren der silbernen Latinität in der Wort- und Satzstellung. Complicirte Periodenbildungen kommen bei *Eutrop* nicht oft vor. — Die Kürze der Diction wird erreicht durch die Häufung der Participia, an zwei Stellen gesteigert bis zum Uebermass. Dagegen ist die bei Tacitus beobachtete Aufhebung der Concinnität auch bei *Eutrop* oft angewendet. — Von den rhetorischen Redefiguren verwendet er mässig den Chiasmus, den Pleonasmus und das Hendiadys; poetische Wendungen begegnen uns nur zweimal.

*Eutrop* hat sich somit bemüht, classisch zu schreiben. Er ist diesem Bestreben treu geblieben, ohne sich jedoch vom Sprachgebrauche seiner Zeit ganz emancipieren zu können.



## Berichtigungen und Zusätze:

- S. 13, Z. 20 von unten ist zu habitare montem 6, 20 (*incolere c. acc.* 6, 2) einzufügen, und ebenso ist *worüber* statt *wo* zu lesen.
- S. 13, Z. 14 von unten lese man *gleich werden* statt *ähnlich werden*.
- S. 18 von unten ist »und öfter« zu streichen.
- S. 21 ist bei *apud* = in noch *apud Achaiam* 6, 19 und *apud Thes-saliam* 6, 22 zu ergänzen. Die Citate 8, 8 und 8, 10 sind zu streichen.
- S. 12, 16, 18 ist *Neue I<sup>2</sup>* statt *II<sup>2</sup>* zu lesen.

